

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto bellegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 150



# Mariborer Zeitung

## Cartagena in Händen der Rebellen

### Neue Erfolge der Aufständischen im Guadarrama-Gebirge und im Raume von Cordoba-Malaga

Paris, 19. August. Die Nachricht, daß die Hafenstadt Cartagena von den Aufständischen nach erbitterten Kämpfen eingenommen wurde, findet jetzt auch durch die tatsächliche Befestigung, daß der Madrider Sender noch kein Dementi veröffentlicht hat.

Burgos, 19. August. Der Generalstab der Aufständischen veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Die Regierungsartillerie bearbeitete mit geringen Erfolgen unsere Position bei Somosierra und im Guadarrama-Gebirge. Es ist unseren Truppen gelungen, die Ortschaft Andoña einzunehmen. In Asturien haben die Truppen der 8. Division ihren Vormarsch gegen Gijón und Oviedo programmäßig fortgesetzt. Auf der aragonesischen Front stehen unsere Truppen erstmalig mit den Kataloniern zusammen, wobei nicht unwesentliche Erfolge zu verzeichnen sind.

Im Süden haben unsere Truppen im Raume zwischen Cordoba und Malaga die Provinz von den letzten Resten der plündernden roten Milizformationen gesäubert.

Sevilla, 19. August. Am 17. wurde gestern den ganzen Nachmittag über Artilleriefeuer verzeichnet. Man konnte von französischer Seite aus die Geschosswirkungen deut-

lich beobachten. Die Gräben der Aufständischen und der Regierungstruppen sind hinter Iron 200 Meter voneinander entfernt. Wie Flüchtlinge erzählen, herrscht unter den Carlisten, der auf Seite der Aufständischen das Gros ausmachen, große Kampfbegeisterung.

Ein Panzerzug der Regierungstruppen drang bis unmittelbar in die Kampfzone an den Gegner heran, mußte aber infolge der beschädigten Gleise vorsichtig vorgehen. Nach kurzer gegenseitiger Beschießung zog sich der Panzerzug nach Iron zurück.

Der Rebellenkreuzer „Spanna“ beschloß den gestrigen Nachmittag über San Sebastián, wobei einiger Sachschaden angerichtet wurde. Große Granatentrichter sind insbesondere um das Gebäude des französischen Konsulats entstanden.

Gibraltar, 19. August. Ein spanischer Zerstörer, dessen augenblickliche Zugehörigkeit bezüglich der gegnerischen Parteien noch nicht geklärt ist, stieß mit dem griechischen Dampfer „Dionysos Stratis“ zusammen und beschädigte ihn so schwer, daß sich der Dampfer nur mit Mühe in den Hafen von Gibraltar zu retten vermochte. Der Zerstörer ist verschwunden.

## 30 Milliarden Franken in Spanien gefährdet

### Große Besorgnisse in Frankreich in bezug auf den spanischen Bürgerkrieg / Kapitalsflucht im Herbst?

Paris, 19. August. In französischen Bank- und Finanzkreisen herrscht im Hinblick auf den spanischen Bürgerkrieg immer größere Besorgnis um die in Spanien angelegten französischen Kapitalien. Man hat errechnet, daß in spanischen Wertpapieren, Industrie-, Handels- und Verkehrsunternehmungen insgesamt circa 30 Milliarden französischen Kapital angelegt sind. Diese Kapitalien kann Frankreich unter Umständen verlieren.

Paris, 19. August. Mehrere sozialistische und kommunistische Deputierten haben eine Aktion unternommen in dem Sinn, daß gleich nach dem Zusammentritt der Kammer im Herbst die Regierungsvorlage über die Vermögensabgabe eingebracht werde. Nach dieser marxistischen Initiative sollen von allen Vermögern über eine Million Franken 10 Prozent zugunsten der Staatskasse beschlagnahmt werden. Die Initiatoren sind der Ansicht, daß man auf diese Weise am besten das Gleichgewicht der französischen Finanzen herstellen könne, die sich in einem zunehmend schlechteren Zustand befinden. Auf diese Initiative der Linken hin wird in Kreisen der Rechten und des Zentrums erklärt, die einzige Folge dieser Maßnahme werde eine allgemeine Kapitalflucht sein, deren Folgen für die französische Volkswirtschaft noch nicht abzusehen

sien. Bis jetzt seien bereits riesige Kapitalien aus Furcht vor dem Zugriff der Kommune ins Ausland abgewandert.

sätze von Lloyd's gelöst werden muß. Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob er etwa für die Lieferung an eine der beiden Parteien eine höhere Versicherungsprämie verlangt als für die an die andere.

Die englischen Linksparteien sind mit der Haltung ihrer Regierung nicht zufrieden. Kommt kein Nicht-Einmischungsabstimmung mit der Unterzeichnung aller in Betracht kommenden Staaten zustande, dann wollen sie die offene

Unterstützung der roten Volksfrontregierung, zu deren Stellung aus eigener Kraft man offenbar nicht mehr allzu viel Zutrauen hat. Das man sich dazu in Downingstreet entschließen könnte, ist nun allerdings auch höchst unwahrscheinlich, denn damit würde sicherlich die Aufspaltung Europas in zwei weltanschaulich geschiedene Lager hervorgerufen werden. Und das will man unter allen Umständen vermeiden.

## Tardieus Anklage

### An das Land, nicht an die Kammern möge appelliert werden.

Paris, 19. August. Andre Tardieu, der ehemalige französische Ministerpräsident, der sich bekanntlich für eine Reform der französischen Verfassung einsetzt und die Korrektur der heutigen Selbstverwaltungsdemokratie fordert, veröffentlichte eine Flugchrift „Merte aux Français“, in der es u. a. heißt:

„Ich glaube, wenn es noch eine Möglichkeit gibt, das Regime zu verbessern, muß man sich nicht an die Kammern, sondern an das Land wenden. Ich meine, daß man, um vor dem Volk zu lauben zu finden, nicht parlamentarisch sein darf; denn die Wähler misstrauen den Gewählten. Wenn man, wie ich es will, dieses System zu ändern wünscht, dann muß nicht innerhalb, sondern außerhalb der Kammern gehandelt werden. Drinnen ist man durch die tausend Bande eines Mandats gebunden, das Beruf geworden ist, draußen ist man frei. Diese Freiheit habe ich wiedererlangt, als ich mich weigerte, 1934 und 1935 wieder Minister zu werden und 1936, Abgeordneter zu bleiben.“

## Kuba für die Burgos-Regierung.

Savana, 19. August. Der Außen-Ausschuß der kubanischen Kammer hat den Beschluß gefaßt, dem Präsidenten der Republik den Antrag zu unterbreiten, die nationale spanische Regierung in Burgos de iure und de facto anzuerkennen.

## Schlussänderung in der Tschechoslowakei.

Prag, 19. August. An den Schlussänderungen der tschechoslowakischen Wehrmacht werden die Delegationen der verbündeten Armeen teilnehmen. Der französische Divisionsgeneral Schweisguth weist bereits seit Sonntag in Prag. Für Sowjetrußland wird der Divisionsgeneral Athanasiowicz, für Jugoslawien Divisionsgeneral Betar Kofic und für Rumänien Divisionsgeneral Konstantin Klassevic in Prag eintreffen.

Zürich, 19. August. Devisen: Beograd 7, Paris 20.20125, London 15.4325, New-York 306.75, Mailand 24.175, Berlin 123.375, Wien 57.10, Prag 12.68.

## Die Straßenlizitation günstig verlaufen

### Hoffentlich baldige Arbeitsaufnahme auf der Reichsstraße Maribor - Staatsgrenze

In der Technischen Abteilung der Bezirkshauptmannschaft fand gestern und heute im abgekürzten Verfahren die zweite Anbotversteigerung für die Arbeitsvergebung im Zuge der Modernisierung der Reichsstraße von Maribor bis zur Staatsgrenze von S t. J i j statt, wofür aus dem Milieukredit für öffentliche Arbeiten die Summe von 5 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt worden war. Die erste Lizitation vor einigen Wochen blieb ergebnislos, weil sich nur zwei Unternehmungen für die Arbeitsvergebung interessierten, während mindestens drei Teilnehmer vorgeschrieben sind.

Bei der zweiten Lizitation erhielt die hiesige Firma Ubold R a s i m b e n i, die bekanntlich auch einen Teil des Bahnbauwerkes Barazdin-Koprivnica übernommen hatte, die Straßenarbeiten, und zwar in beiden Sektoren, d. h. Maribor-Pesnica u. Pesnica-Staatsgrenze.

Hoffentlich wird das Ministerium das Ergebnis der Anbotversteigerung aufstandslos genehmigen, damit die Arbeiten unverzüglich aufgenommen werden können. Man will kein Haar in der Suppe suchen und sich nicht auf starre Buchstaben der Vorschriften stützen, wenn es gilt, Hunderte von Arbeitslosen zu beschäftigen und eine der wichtigsten Straßen von ganz Jugoslawien in einen brauchbaren Zustand zu versetzen. Denn der Schaden, den hier die miserablen Straßenverhältnisse, besonders am Fremdenverkehr, angerichtet haben, geht in die Millionen, die nur dann wieder werden hereingebracht werden können, wenn die vermögenden ausländischen Automobilisten sich nicht mehr scheuen werden, ihre teuren Wagen unseren Straßen auszuführen.

# Die spanische Schlächtereier

## Der Bürgerkrieg nur mehr ein gegenseitiges Abschlachten der Menschen / Madrid ließ 2000 gefangene Rebellen nieder-machen / Furchtbare Einzelheiten über die Barbarei der letzten Tage

Madrid, 18. August. Der zweiund-dreißigste Tag des blutigen Bürgerkrieges verzeichnet einen der blutigsten Akte des spanischen Dramas entlang der portugiesischen Grenze. An der großen Kampfhandlung, die unweit von Badajoz noch weitergeführt wird, sind etwa 20.000 Volksfrontler beteiligt, die den Rebellen verzweifelt Widerstand leisten. Die Kämpfe werden mit einem Fanatismus und einer Erbitterung geführt, die unbeschreiblich ist.

Völlig unklar ist angeblich die Lage zwischen Santander, San Sebastian und Irun im Norden. Wie verlautet, ist die 48-stündige Frist, die der Rebellenkreuzer „Almirante Cervantes“ den Regierungstruppen in San Sebastian gegeben hatte, verstrichen. Der Kreuzer begann Stadt und Festung zu beschießen. Die Regierungstreuen begannen sogleich ihre bekannte Drohung auszuführen, indem sie in San Sebastian 700 und in Irun 1200 gefangene Rebellen hingerichteten.

Paris, 18. August. Der „Matin“ meldet aus Gibraltar: Das englische Kriegsschiff „Benbow“ brachte 25 englische Flüchtlinge aus Almeria. Die Flüchtlinge erzählten, daß man einen Teil der politischen Gefangenen in dieser Stadt an Bord des spanischen Dampfers „Sila“ gebracht habe. Dort seien sie mit Eisenketten beschwert und ins Meer geworfen worden. Auf dem Hofe des Gefängnisses in Almedreza wurden 38 politische Gefangene auf Kreuze genagelt und lebend verbrannt.

Paris, 19. August. Harry Harris, der Direktor eines großen amerikanischen Unternehmens in Barcelona, erklärte nach seiner erfolgten Flucht auf französischem Boden dem Berichterstatter der „New York Herald Tribune“, in Barcelona herrsche nur der Terror der Straße. Täglich werden Menschen in Massen gemordet. Harris selbst hat die Hinrichtung von 150 Bürgern eines Theologieminars angesehen. Nach seinen Aussagen droht Barcelona auch schon empfindlicher Lebensmittelmangel.

„Echo de Paris“ meldet, in Madrid habe ein Geheimsender die Nachricht verbreitet, daß in den Straßen der Hauptstadt ein neuer Handel blühe: die Volkfrontler verkaufen Pistolen um 100, Gewehre um 250 Pesetas. Ferner wird berichtet, daß alle politischen Gefangenen am Montag der Erschießung der beiden aufständischen Generale beizubehalten mußten. Das gleiche Blatt meldet, daß Irun und San Sebastian vor dem Falle sich befinden. Die Regierungstreuen haben in diesen Städten 1500 politische Gefangene in die Munitionskammern eingesperrt, um sie so dem Tode preiszugeben, falls die Städte beschossen werden sollten.

Die Agence Havas meldet von der spanischen Grenze: Die Matrosen des deutschen

Zerstörers „Seeadler“ erzählen in San Juan de Luz schreckliche Dinge. So sollen in Porto Galete, dem Außenhafen Bilbao's, alle Hafensmagazine in Brand gesteckt worden sein. Rund 300 nationale Geiseln wurden lebend ins Feuer geworfen.

London, 18. August. Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, gestaltet sich die Lage in Südspanien immer schärfer. Die Stadt

ist in den Händen der Kommunisten und Anarchosyndikalisten sowie des Pöbels, in dem Jugendliche beider Geschlechter dominieren. Ohne „Volksfront“-Abzeichen darf niemand auf die Straße. Die Hinrichtungen der Gegner werden in Massen vollzogen. Die Opfer werden auf Lastkraftwagen auf den Friedhof gebracht und dort gruppenweise über den Haufen geschossen. Bei den Hinrichtungen spielen sich die abscheulichsten Szenen ab: wahre Orgien der Bestie, die sich Mensch nennt.

Rom, 18. August. Der „Messaggero“ berichtet, die Städte San Sebastian und Irun stünden vor dem Fall. Die Aufständischen sind von der Seeheraus, zu Lande und in der Luft zum Generalangriff vorgegangen, wobei sie auch systematische Erfolge zu verzeichnen haben.

## Von der olympischen Schlussfeier



Reichskanzler Adolf Hitler, König Boris von Bulgarien, Generalfeldmarschall von Mackensen und Reichsminister Dr. Frick auf der Ehrentribüne. Weltb.-M.

# Kommunistische Umtriebe in Frankreich

## Der Putsch bis zum Herbst vertagt / Die nationalen Offiziere und Bauern „noch“ ein Hindernis / Thorez hat die Aktion nur aufgeschoben / Sensationelle Enthüllungen

Paris, 18. August. Jacques Bardoux hat für die kommende Folge der „Revue de Paris“ einen Aufsatz niedergeschrieben, dessen Inhalt schon jetzt bekannt ist. Es handelt sich um Tatsachen, die den offiziellen Kreisen längst schon bekannt waren, jedoch verheimlicht wurden. Daß die Führung der kommunistischen Partei am 11. Juni die Alleinherrschaft in Frankreich an sich reißen wollte, durch die Umstände aber gezwungen wurde, die Pläne auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Bardoux schreibt u. a.:

Der rote Generalstab hat zuerst die Lohnstreikigkeiten in den Pariser Vorstädten organisiert, und zwar zunächst in jenen Fabriken, die für die Landesverteidigung arbeiten. Nach der Besetzung der Fabriken durch die Arbeiterwehr verschwanden viele vertrauliche Pläne für die Erzeugung von Kriegsmaterial. Die Tatsachen gelangten aber nicht in die Öffentlichkeit, weil sie von den Regierungskreisen verschwiegen wurden. Nach der gänzlichen bzw. teilweisen Zerschlagung der Waffenindustrien ordnete die kommunistische Parteileitung den Angriff auf die Lebensmittelindustrie, auf die Verkehrsinstitutionen, Kraft- und Wasserwerke an. Am härtesten betroffen wurde durch die kommunistische Sabotage die Petroleumraffinerie, die für die Zwecke der Kriegsmarine arbeitet. Die dritte Etappe waren die Streiks außerhalb der Pariser Bannmeile. Das größte Augenmerk wurde auf Nancy, Lyon und Marseille gerichtet. Um jene Zeit konnte man zahlreiche kommunistische Staffetten aus Brüssel beobachten, wo das Zentralbüro der kommunistischen Antikriegspropaganda für Westeuropa sitzt.

Der Kommunistenführer Thorez war am 7. Juni davor frech, daß er in einer Pariser Versammlung im Beisein Leon Blums erklärte, die kommunistische Partei unterstütze zwar die Regierung, sie sei aber nicht identisch mit ihr und werde in Valde allein am Ruder sein. Am 9. Juni — schreibt Bardoux — war schon alles für den Ausbruch der sozialen Revolution vorbereitet und die Kommunisten waren von dem Gelingen ihres Planes umso eher überzeugt, weil sie ihren Sympathisierern in der Person des Innenministers Saligny auch in der Regierung hatten. Damals kam es auch zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem sozialistischen Gewerkschaftsführer Joliot und dem kommunistischen Syndikatsführer Rocard. Joliot wollte am nächsten Tage in der Pariser Arbeiterkammer gegen den kommunistischen Putschplan auftreten, doch wurde

er von den Kommunisten, die ihn am Eingang abwarteten, einfach verjagt.

Am 10. Juni mußte die kommunistische Parteileitung vorläufig kapitulieren. Die Provinz hatte von den kommunistischen Plänen rechtzeitig Kenntnis bekommen, ebenso der Generalstab, der bei Leon Blum entschiedenen Protest gegen das Treiben der Kommunisten einlegte. Der Widerstand war groß, deshalb erhielt der Pariser Vorsitzende der „Roten Hilfe“, Schwernik, aus Moskau den Befehl, abzustopfen, da nach Moskauer Informationen der Widerstand der Armee noch groß sei und jener der Bauern noch immer zur Gänze bestehe.

Der Plan — so beschließt Bardoux — ist jedoch nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Der kommunistische Putsch wurde bis zum Herbst vertagt, da er sorgfältig vorbereitet wird. Wie in Spanien, wollen auch in Frankreich die Kommunisten alle führenden Persönlichkeiten der Rechtsverbände entfernen. Die Aktion soll auch gegen die nationalen Offiziere unternommen werden, die Gegner der „Volksfront“ sind. Auf dem Lande sollen jedoch die landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter kommunistisch aufgeputzt werden. Zu diesem Zweck haben sich alle 70 kommunistischen Abgeordneten aufs Land begeben, wo sie Versammlungen abhalten. An einem der vorigen Sonntage wurden nicht weniger als 170 Versammlungen der Kommunisten gezählt.

## König Alfons der Dreizehnte beim Prinzregenten Paul.

Wien, 18. August. Der frühere spanische König Alfons der Dreizehnte, der sich in Kärnten aufhält, hat S. Königl. Hoheit dem Prinzregenten Paul auf Schloß Prdo einen Besuch abgestattet. Nach dem Dejeuner kehrte Alfons der Dreizehnte nach Oesterreich zurück.

## Der spanische Bürgerkrieg und der Völkerbund

Paris, 18. August. Der „Figaro“ spricht gewisse Befürchtungen aus, daß die spanischen Ereignisse in den kommenden Wochen noch mehr als bisher Rückwirkungen auf die internationale Kritik haben werden. Wie das Blatt erfahren haben will, werden von den Regierungen Madrid und Barcelona Juristen mit der Aufgabe nach Genf geschickt werden, um dort unter Berufung auf einen bestimmten Artikel des Völkerbundes-Paktes die Hilfe des Völkerbundes in Anspruch gegen die Rebellen zu nehmen. Bereits die September-Tagung des Völkerbundes soll mit dieser Angelegenheit befaßt werden.

Falls Madrid in die Hände der Rebellen fällt, so bestünde in Barcelona die Absicht, Katalonien als selbständigen Staat zu konstituieren, seine Anerkennung durch die Großmächte zu verlangen und den Beitritt des neuen Staates in den Völkerbund durchzuführen.

Dies hätte die Bedeutung, daß der Völkerbund Barcelona im Falle eines Angriffs der Rebellen schützen müßte. Es würden sich dadurch schwere Komplikationen ergeben.

Das gleiche Blatt veröffentlicht einen Artikel von Francois Mauriac, Mitglied der französischen Akademie, welcher fordert, daß der Grundgedanke der Nicht-Intervention im Interesse der Humanität eingeschränkt werde. Das Massaker von Badajoz habe gezeigt, daß es notwendig sei, den Geiseln und Gefangenen der beiden Lager zu Hilfe zu kommen. In dieser Hinsicht müßte Frankreich intervenieren.

## Drittes Opfer der Eiger-Nordwand geborgen.

Eiger-Gletscher, 19. August. Die noch am Seile in der Eiger-Nordwand hängengebliebene Leiche des österreichischen Bergsteigers Rainer wurde ebenfalls in der Nacht vom Samstag auf Sonntag durch Lawinen losgerissen. Die noch zurückgebliebenen zwei Mann der deutschen Bergungsmannschaft haben die Leiche zu Tale gefördert.

## Frankreich weist spanischen Militärattachee aus.

Paris, 18. August. Der frühere spanische Militärattachee in Paris Antonio Barriso, der vor einigen Wochen als Anhänger der Militärpartei von seinem Posten zurücktreten mußte, wurde vom französischen Innenministerium aus Frankreich ausgewiesen. Er muß Frankreich innerhalb 24 Stunden verlassen. Er hat sich in den letz-



Die Olympiasfahne bleibt bis 1940 in Berlin

Staatskommissar Doktor Lippert mit der Olympiasfahne, die er bis zu den nächsten Spielen im Jahre 1940 in die Obhut der Stadt Berlin übernommen hat. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ten Tagen in Frankreich im Sinne der Aufständischen betätigt. „Echo de Paris“ will wissen, daß der neue spanische Botschafter um die Ausweisung Barrofos ersucht habe. Ebenso wurde der gewesene spanische Botschafter in Bayonne, Fernando de Berice aufgefodert, das Land zu verlassen.

**Haubüberfall in Nizza.**

Nizza, 1. August. In Nizza überfielen sechs Räuber, die im Auto anfuhrten, zwei Beamte, die für den Staatschatz Gold zu transportieren hatten und raubten ihnen eine Tasche mit 800.000 Francs. Der Überfall ereignete sich in einem der belebtesten Stadtviertel. Die italienischen Grenzposten wurden alarmiert.

**Das erste rumänische U-Boot.**

Bukarest, 18. August. (AP) Gestern wurde in Konstanza das erste rumänische U-Boot feierlich eingeweiht. König Carol hielt dabei eine Ansprache, in der er u. a. betonte, es sei notwendig, daß Rumänien gegen alle Möglichkeiten gerüstet sei. Der König sprach die Hoffnung aus, daß es Rumänien in der Zukunft gelingen werde, allen Gefahren zu trotzen und daß es auch auf dem Schwarzen Meere einer großen Zukunft entgegen sehe.

**Frau Slavisky ändert ihren Namen.**

Paris, 18. August. Dem „Journal officielle“ zufolge hat Frau Slavisky um eine Namensänderung angeführt. Sie wird in Zukunft, ebenso wie ihre Kinder, den Namen Lionis tragen.

**Mutter mit fünf Kindern ertrunken.**

Konstanz, 18. August. Eine Frau aus der Ziefelgemeinde Reichenau fuhr mit ihren fünf Kindern im Alter von ein bis fünf Jahren in einem Boot auf den See hinaus. Zwei Stunden später wurde das Boot leer gefunden. Die Leichen der beiden jüngsten Kinder konnten schon geborgen werden.

Bei Personen, denen die nötige körperliche Bewegung verlagert ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung u. Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden, leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ausgezeichnete Dienste. Man nimmt täglich ein Glas voll „Franz-Josef“-Wasser frisch nüchtern oder abends vor dem Schlafengehen. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935.

**Entgleisung des Paris-Stienne-Expres.**

Paris, 18. August. Der Expreszug Paris-Saint Etienne ist in der Gegend von Montargis, 600 Meter vom Bahnhof Bourron-Marlotte, entgleist. Ein Toter und sechs Schwerverletzte sind zu beklagen. Im Zuge befanden sich 87 Pariser Kinder, die nach einer Ferienkolonie unterwegs waren; glücklicherweise sind nur zwei von ihnen leicht verletzt worden.

**Ein englischer Lord in Budapest bestohlen.**

Budapest, 18. August. Der seit einigen Tagen in Budapest weilende Lord Herbert Charles Town erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm im Wellenbad eine Handtasche abhandlungskommen sei, in der sich zwei Brillenstücke im Werte von 12.000 Pfund und 500 Pfund in bar befanden. Er hatte die Tasche unbeaufsichtigt auf einer Bank liegen gelassen und während er badete, war die Tasche verschwunden. Die polizeiliche Untersuchung wurde eingeleitet.

**Geheime Flugvorführungen vor König Eduard den Achten.**

London, im August. Der englische König hat, wie englische Blätter mitteilen, die letzte Zeit vor seinem Urlaub zu zahlreichen Inspektionen der englischen Fliegerverbände benutzt. Dabei wurden ihm auch die neuesten noch geheim gehaltenen Maschinen und unbekanntes Gerät vorgeführt. Unter den Flugzeugen befand sich die beiden schnellsten englischen Jagdflugzeuge, die eine Stundengeschwindigkeit von 480 Kilometer erreichen sollen und der wahrscheinlich schnellste Bomber der Welt, ein Eindecker, der selbst bei Höchstgeschwindigkeit fast geräuschlos fliegt. Auch ein neuer Höhenbomber wurde vorgeführt, der im Augenblick noch keinen Namen besitzt, aber von dem schon Abbildungen in der Presse veröffentlicht wurden. Bei einem Besuch des Königs wurde eine Kampfstaffel plötzlich alarmiert. Dabei ergab sich, daß die 11 Flugzeuge der Staffel in anderthalb Minuten startbereit waren.

**Friedensworte in Kiel.**

**Herzliche Manifestation der englisch-deutschen Flottenverbüderung / Die Engländer übergaben den Deutschen eine Schiffsglocke**

Berlin, 18. August. (Wala) Das DRB meldet aus Kiel: Anlässlich der feierlichen Uebergabe der Schiffsglocke des deutschen Kreuzers „Sindenburg“, den die Eskadre des englischen Vizeadmirals Keuter während des Weltkrieges versenkte, hielt der Kommandant des englischen Kreuzers „Neptun“, Bateford, eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Eine Reihe von Jahren hängte diese Glocke auf dem Deck des Schiffes „Revenge“. Die Uebergabe dieser Glocke soll ein Zeichen der Freundschaft sein, die die Flotten unserer beiden Staaten verbindet. Ich glaube, diese Glocke wird noch ein ganzes Jahrhundert nicht nur die Freundschaft un-

serer Flotten, sondern auch unserer Nationen einläuten.“

Der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. Raeder dankte mit folgenden Worten:

„Diese Glocke betrachten wir als Unterpfand für die Erreichung des Zieles unseres Führers, dessen Wunsch es ist, daß das deutsche Volk in Frieden und Eintracht mit dem verwandten englischen Volke lebe, da es keine Gegenjählichkeit ihrer Interessen gibt. Diesen Wunsch empfindet niemand so stark und so ehrenvoll wie die deutsche Kriegsmarine, die immer ein kameradschaftliches Band mit den Seeleuten Englands verbunden hatte.“

**Rohan-Schloß aus dem Schlaf erwacht**

**Durch seine Räume schritt einst der junge Goethe / Ein Kulturwerk des französischen Staates**

Die Brunträume des Rohan-Schlosses in Straßburg sind wieder hergestellt und der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht worden.

Jeder alte Straßburger und auch jeder Besucher Straßburgs kennt den herrlichen Rokokoan in der unmittelbaren Nachbarschaft des Münsters. Aber leider nur von Außen, das Innere war nicht zugänglich. Freilich war es auch nicht sehenswert, denn im Palais Rohan war lange Zeit hindurch die Landesbibliothek untergebracht gewesen, wodurch die ursprüngliche Schönheit der Räume naturgemäß gelitten hat.

Nun ist das Innere des Schlosses in seiner alten Rokokoan wieder erstanden. Die ursprünglichen Besitzer, die dem Palast seinen Namen gegeben haben, die Rohans entstammen einem der ältesten französischen Adelsgeschlechter, das seinen Ursprung auf die alten Herzöge der Bretagne und auf den bretonischen Dux Rohan auf Dux zurückführt. Der bekannteste Rohan ist der Kardinal Louis, der in die berühmte Halsbandgeschichte der Königin Maria Antoinette verwickelt wurde. Dieser Rohan war seit 1779 Fürstbischof von Straßburg, doch lebte er fast ausschließlich in Paris. Er war beim Hof in Ungnade gefallen. Der berühmte Abenteurer Cagliostro und die Gräfin Lamotte täuschten dem Kardinal vor, daß er sich die Gunst der Königin Maria Antoinette durch ein kostbares Halsband im Wert von mehreren Millionen Franken kaufen könnte. Wenn sich auch bald der Schwindel herausstellte, war der Ruf der Königin durch diese Halsbandgeschichte auf schwerste geschädigt worden. Während die Betrüger schwer bestraft wurden, wurde Rohan freigesprochen, doch mußte er in die

Verbannung nach Straßburg gehen. 1801 hat er dann seine Bischofswürde niedergelegt.

Das Straßburger Rohan-Schloß war zu seiner Zeit das bischöfliche Palais. Es ist jedoch nicht vom Kardinal Rohan erbaut worden, sondern von einem seiner Vorfahren, der sich die Mitarbeit des ersten Architekten des Königs von Frankreich, Robert de Cotte, gesichert hatte. Es dauerte zwölf Jahre, bis das Schloß fertiggestellt wurde. Zu seiner Einweihung kam König Ludwig XV. selbst ins Elsaß, fünf Tage, vom 5. bis 10. Oktober 1744, dauerten die prunkvollen Feste, von dem Balkon des Schlosses hat der König dem Festzug der Straßburger Bürgerschaft zugehört.

Im Lauf des 19. Jahrhunderts war das Schloß ziemlich verkommen. Erst jetzt hat der französische Staat mit Hilfe der Familie Rohan das Schloß wieder hergestellt. Die Räume, in denen einst Maria Antoinette bei ihrer Brautfahrt nach Paris gewohnt hat, und die Räume des Königs, die eine Zimmerrucht von 70 Meter Länge einnehmen, sind in der alten Rokokoan wieder erstanden. Es ist auch geglückt, die amtlichen Räume des Fürstbischofs, den Thronaal, den Sitzungssaal und das Parade-Schlafzimmer in der ursprünglichen Beschuldigung wieder aufzurichten. Das Prunkstück ist die Bibliothek, der die Mehrzahl der früher in ihr enthaltenen Bücher wieder zugeführt werden konnte. Gobelins und Portieren mit dem Rohan-Wappen sind aus anderen Besitzkümern der Rohans nach Straßburg gebracht worden. Ihr Haupt schmuck freilich, die weltberühmten Medea-Gobelins, die auch Goethes Bewunderung hervorriefen, sind nicht mehr dort. Sie hängen einst im Mannheimer Schloß und befinden sich jetzt in Baden-Baden.

**Seeschlange mit Stoßzähnen zerhackt**

**Englisch-holländischer Streit um ein unbekanntes Meeresungeheuer**

In jetzt schon lange zurückliegenden Zeiten galt der Monat August als die berüchtigte „Seeschlangenzzeit“, weil meistens politische Ereignisse im Sommer schlaf versanken und dafür nach neuen Sensationen gesucht werden mußte. Aus Stoffmangel pflegte damals während dieser „toten Saison“ irgendwo auf der weiten Welt in einem fernen Gewässer eine Seeschlange ihr Märchenhaupt zu erheben. Das hat sich nun weiß Gott geändert. Von einer toten Saison kann man besonders anno 1936 bestimmt nicht sprechen. Trotzdem hat sich auch diesmal ein heftiger Streit über eine Seeschlange zwischen offiziellen Naturforschern erhoben. Er wird besonders zwischen holländischen und englischen Gelehrten ausgefochten. Sein Inhalt ist der folgende:

Südlich von Singapore wurde von malaisischen Fischern ein etwa 11 Meter langes Ungeheuer von bisher unbekannter zoologischer Art getötet und auf der zur Holland gehörenden Insel Sugi an Land gezogen. Sofort war eine Anzahl englischer Naturforscher aus dem nahen Singapore in einem Regierungs-Motorboot zur Stelle. Sie stellten fest, daß das Ungetüm dreieinhalb Meter lange Stoßzähne hatte. Leider waren die nach dem Malaienberichte schwarze Haut und die Ohren schon zerhackt worden. Es blieb aber genug von der Körpermasse übrig, um die Naturforscher zu der Meinung zu bringen, daß es sich um eine bisher unbekanntes Spezies handle. So verladen sie hastig einen Teil des gewaltigen Schwanzes in ihr kleines Boot, um dadurch die Priorität und

den Besitzanspruch auf das ganze Skelett anzumelden. Als sie jedoch nach Singapore zurückkamen, wurde ihnen gesagt, daß der holländische Gouverneur, unter dessen Gerichtsstand Sugi und die benachbarten anderen Inseln des sogenannten Nio-Archipels fallen, amtlich die „Ausfuhr“ von Knochen aus diesem Gebiete verboten habe! Die Leiter des naturwissenschaftlichen Museums in Singapore waren darüber empört. Sie bestanden darauf, die Reste des Ungetüms für sich in Anspruch zu nehmen.

Inzwischen geht der Kampf über Weisen und Art des Monstrums weiter. Skeptiker erklären einfach, daß es sich um einen entarteten Walfisch oder, wie man nach den Aussagen der malaisischen Fischer schließen könne, um einen besonders riesenhaften See-Gelanten handle. Einige der englischen Naturforscher bleiben aber dabei, ein neues Seeschlangen- oder drachenhähnliches Ungeheuer entdeckt zu haben. Ausgerechnet im Seeschlangenmonat August!

**Aus Ljubliana**

**Die Versteigerung von Bled**

Es klingt sonderbar, es ist jedoch nach Wahrheit, daß Montag der größte Teil des Bodens, auf dem sich die Sommerfeste Bled befindet, zur Versteigerung gelangen soll. Der Schlossherr und Hotelbesitzer Kenda ist in Konkurs geraten, und jetzt soll sein Hab und Gut losgeschlagen werden, um die Großgläubiger zu befriedigen. Der unternehmungslustige Mann hat Bled auf die gegenwärtige Höhe gebracht, ist aber in Durchführung seiner weitgesteckten Ziele ein Opfer der Wirtschaftskrise geworden. Der gesamte Besitz beläuft sich auf 50 bis 55 Millionen Dinar, der Schätzwert jedoch nur auf 31 Millionen. Zur Versteigerung gelangen eine Reihe von Villen und Häusern, das großartige Park-Hotel, große Grundkomplexe und Forste, eine große Oekonomie, das malerische Schloß auf dem Felsen und schließlich der ganze See samt Fischereirechten usw.

Die gesamte Öffentlichkeit befaßt sich mit der Angelegenheit und fordert, daß Bled in heimischen Händen bleiben müsse, da Gefahr besteht, daß die Konkursmasse um einen Pappenstiel in fremden Besitz übergeht. Aus diesem Grunde hat sich eine stattliche Reihe von angesehenen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaftskreise sowie Bauern und Arbeiter beim Ministerium dafür eingesetzt, daß die Versteigerung einstweilen verschoben werde, da inzwischen eine Aktion eingeleitet werden soll, um die Sanierung des Festes oder zumindest das Verbleiben desselben in heimischen Händen zu ermöglichen. Es ist damit zu rechnen, daß das Ministerium diesem Ansuchen Rechnung tragen wird.

In. Der Landwirtschaftsminister in Ljubliana. Landwirtschaftsminister Sitanic traf über Zagreb und Parazdin Montag abends in Ljubliana ein und residierte Dienstag in Begleitung des Bauers Doktor Nalac den die Tätigkeit der Kommission für die Agrarreform. Der Minister erklärte, gegenwärtig werde an der Liquidierung der Agrarreform gearbeitet, die binnen Jahresfrist zur Gänze durchgeführt sein werde. Der Minister beauftragte im Laufe des Tages auch einige Wirtschaftsinstitutionen.

In. Aus dem Bahndienst. Veretzt wurden die Bahnbeamten Adolf Zigon von Belrevrica nach Ljubliana und Johann Marolt von Bisnja gora nach Ljubliana.

**Aus dem Inland**

i. Die erste Moslimin, die im Ausland studierte. Die aus Sarajevo gebürtige Nafiza Biferovic wurde in Paris zum Doktor der Medizin promoviert. Sie spezialisiert sich für Kinderkrankheiten und ist die erste Moslimin, die im Ausland ihre Hochschulstudien beendigte.

i. Vom Dalmatien-Aufenthalt König Eduard des Achten. Wie die Blätter berichten, ist König Eduard der Achte von den landschaftlichen Schönheiten Dubrowniks ebenso entzückt wie von den historischen Sehenswürdigkeiten. Dem englischen Botschafter Hadzija erklärte der König vor der Abreise

# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 19. August

## Ein abgefemter Schwindler

### Der Not der Arbeitslosen für seine Zwecke ausgenützt

Zu schändlichster Weise verstand es in letzter Zeit ein gewisser Franz K u e g a r aus Pobrezje, aus der Not arbeitssuchender Leute ansehnliche Geldsummen herauszuschlagen. Der Mann, der sich selbst um keine Beschäftigung umsch, täuschte vor, einen Vertrauensposten in einer hiesigen Textilfabrik zu versehen und beauftragt zu sein, sich nach Arbeitskräften umzusehen. Tatsächlich fanden sich mehrere jüngere Männer und Frauen bei ihm ein, denen er allen eine Anstellung in einer hiesigen Textilfabrik zusicherte. Der Mann forderte für die Anweisung des Dienstpostens Beträge zur Deckung der Stempelgebühren und zur Anschaffung der notwendigen Requisitionen.

Freilich mußten sich die Betroffenen bald davon überzeugen, daß sie einem gemeinen Betrüger zum Opfer gefallen waren. Unter den Geschädigten befinden sich, wie die Genbarmerie bislang feststellen konnte, die Hä-

herin Anna S i m o n i č und deren Bruder Dominikus sowie Johann S t o j i č aus Zgornji Dupleč, Zinzeng B u t u. Justine S t a m l e c aus Sv. Miklavž am Draufelde sowie Elisabeth K u o v e c aus Zgornje Radvanje, denen er insgesamt 1157 Dinar herausgelockt hatte.

Kuegar, der sich in Pobrezje eine Art Arbeitsvermittlungsbüro eingerichtet hatte, wurde im Augenblick verhaftet, als er am dortigen Gemeindeamt auf den Namen Franz Vesnik eine Arbeitslosenunterstützung anforderte. Der Mann gestand unter zynischem Lächeln seine Missetaten und ankerte sich dahin, daß es ihn nur freuen könne, wieder einmal die Sterkerzelle beziehen zu können. Der Betrüger, der bereits dem Kreisgerichte eingeliefert wurde, hatte in seiner Geliebten Therese K. eine Helferin. Auch sie hat eine Strafe zu gewärtigen.

## Heimkehr aus der Uebersee

Nach 34-jähriger Abwesenheit ist Herr August L a c h a i n e r, ein Mitglied der bestbekanntesten Mariborer Gastwirksamilie, zum zweiten Mal, diesmal mit seinem Töchterchen Greti, in der geliebten Vaterstadt Maribor zur längeren Erholung eingetroffen. Der ergotische und doch heimische Gast siedelte im Jahre 1902 nach der damaligen Kolonie Deutsch-Westafrika über, wo es ihm dank seiner Kenntnisse, seines eisernen Fleißes und großen Unternehmungsgelbes gelang, verschiedene Unternehmungen zu gründen und sich im Laufe der Jahre zu einem der führenden Wirtschaftsfaktoren in dieser blühenden Kolonie aufzuschwingen. Herr Lachainer bietet das Beispiel dafür, daß es dem arbeitssamen und zielbewußten Menschen auch in der engelegentsten Fremde möglich ist, nicht nur das Brot zu verdienen, sondern auch zivilisatorisch und kulturell auf seine Umgebung einzuwirken. Möge es dem in Westafrika lebenden Sohn der Draufstadt, der Maribor nicht vergessen kann, vergönnt sein, hier im Kreise seiner Lieben neue Kräfte für sein weiteres Wirken in der Uebersee zu sammeln!

gegen Siben u. a.: „Ich habe Dubrovnik bereits aus der Literatur gekannt. Dubrovnik enthält Sehenswürdigkeiten für jeden interessierten Europäer.“ König Eduard der Achte wird wahrscheinlich die Insel Met oder die Vola Notorffa besuchen.

i. Ein französischer Schriftsteller an der jugoslawischen Riviera. In Split ist der französische Schriftsteller Andre P e r r e eingetroffen, der auf Hvar einige Tage der Erholung verbringen will.

i. Der Tod auf der Straße. Am 18. d. wurde in Zagreb (in Nova vas) der 60-jährige Schriftsteller Peter K u n i t von einer noch nicht eruierten schwarzen Limousine so heftig zu Boden geschleudert, daß er mit nahezu tödlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde. Sein Zustand ist hoffnungslos.

**LIGNOLIT**

DER SCHALLDA PFENDE FUSSBODENBELAG KANN IN JEDER FARBE ZWECK- UND STILENTSPRECHEND VERLEGT WERDEN.

KOSTENLOSE OFFERTE DURCH LIGNOLIT ING. MILAN HMELJ, RADEČE - ZIDANI MOST

i. Typhus in Osijek. In Osijek ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 25 Personen durch den Genuß von Wasser aus einem Stadtbrunnen erkrankt.

i. Eine Regatta der Bäuerinnen in Klarin. In Klarin bei Sibenit wird dieser Tage eine höchst originelle Ruderregatta ausgetragen werden. Die Bäuerinnen der Ortsgemeinden Klarin, Luka, Zirje und Kapri werden in einer regelrechten Regatta, bei der landesübliche Ruderboote zur Verwendung gelangen, ihre Kräfte messen. Sie werden in der hübschen Volkstracht rudern, um zu zeigen, was die Dalmatinerin auch auf dem Meere zu leisten vermag. Die Ruderstrecke beträgt 1500 Meter und liegt zwischen dem Leuchtturm Rozenit und dem Hafen von Klarin. Die Schiedsrichter stellen zwei Mitglieder des Ruderklubs „Krla“ aus Sibenit.

## Schach

### Münchener Schacholympiade.

M i n c h e n, 18. August. Die erste Runde der Schachweltolympiade, an der 21 Staaten teilnehmen — Spanien war am Erscheinen verhindert — brachte für S u o j l a w i e u einen schönen Erfolg, indem die schweizerische Mannschaft mit 7 : 1 mattgesetzt wurde. Die übrigen Resultate lauten: Polen—Frankreich 7 : 1, Schweden—Tschoslowakei 4 : 4, Dänemark—Island 5 : 3, Österreich—Lettland 4 ein halb : 3 ein halb, Deutschland—Holland 5 ein halb : 2 ein halb, Rumänien—Bulgarien 5 : 3, Brasilien—Finnland 4 : 4, Italien—Norwegen 4 ein halb : 3 ein halb und Ungarn—Estland 5 : 3.

### Nottinghamer Schachturnier.

N o t t i n g h a m, 18. August. In der 5. Runde des Großturniers siegten Weltmeister Dr. Cuwe gegen Alexander, der frühere Weltmeister Capablanca gegen Tolor, Mohr gegen den früheren Weltmeister Dr. Lasker und Dr. Tartakower gegen Thomas. Die Partien Dr. Aljechin : Botwink und Dr. S i d m a r : Fine blieben unentschieden, während die Partie Bogoljubov : Reischewsky unterbrochen wurde.

In der 6. Runde siegte Dr. S i d m a r gegen Bogoljubov. Remis verliefen die Partien Capablanca : Dr. Lasker, Dr. Cuwe : Fine, Dr. Aljechin : Thomas, Winter : Alexander, Dr. Tartakower : Reischewsky und Mohr : Botwink.

Bei der Austragung der hängenden Partien siegten Dr. Aljechin gegen Mohr, Reischewsky gegen Alexander und Tolor gegen Mohr.

In der 7. Runde gewannen Dr. Lasker über Tolor und Fine gegen Winter. Remis blieben die Partien Dr. S i d m a r : Dr. Tartakower, Dr. Aljechin : Reischewsky und Capablanca : Botwink, während die Partien Dr. Cuwe : Bogoljubov und Mohr : Thomas unterbrochen werden.

### Zemmer Schachturnier.

Z e m m e n, 18. August. In der 3. Runde des Finalturniers siegten Preinfalk gegen L e s n i k und Matwejev gegen Kirdij. L e s n i k gewann die hängende Partie gegen Bayer. Um den ersten Platz bewerben sich jetzt Preinfalk, Kirdij, Matwejev und Filipčič.

## Warnung vor überfüllten Autobussen

Vorigen Sonntag ist der städtische Autobus, der aus Celje abends nach Maribor kommt, derart überfüllt gewesen, daß es wirklich nur der guten Konstruktion des Wagens und der Umsicht des Chauffeurs zu verdanken ist, wenn alles glatt abließ. Für die Passagiere war es jedoch alles eher als angenehm, im Wagen eingesperrt und direkt eingepreßt zu werden, da der Wagen vor Maribor noch Ausflügler mitnahm, so daß der Autobus auch von Stehenden noch überfüllt wurde. Es herrschte derart die Luft darin, daß einer Frau übel wurde. Ganz abgesehen davon, daß auch für städtische Wagen die polizeilichen Vorschriften über die Belastung bzw. Besetzung gelten, muß einmal festgestellt werden, daß dies unzulässig ist, weil durch Zufall wirklich ein Unglück geschehen könnte. An Tagen, wo der Autobus aus Celje überfüllt ist, müßte auf telefonischen Anruf ein Reservewagen (bis Postlava wenigstens) eingeschaltet werden, damit er die Sonntagsausflügler mitnimmt und damit den direkten Wagen Celje—Maribor entlastet. Hierzu ist nur ein bisschen Organisationsgeschicklichkeit notwendig. Das Publikum wird eine solche entgegenkommende Seite der städtischen Autobusunternehmung freudig begrüßen. Überfüllte Autobusse sollten aus unseren Verkehrsnetzen verschwinden.

## Freispruch

Gestern um halb 14 Uhr fällt der große Straßensatz des Mariborer Kreisgerichtes nach längerer Beratung das Urteil im Prozeß gegen den 42-jährigen Weibler Alexander P e r s, der, wie gestern ausführlich berichtet, sich unter der schweren Anklage des Raubmordes an dem 67-jährigen vermögenden Weibler Franz K o r o s e c aus Sulinci in Prekmurje zu verantworten hatte. Der Senat (Vorsitzender Kreisgerichtsrichter J u m l i č, Weibler Dr. K o t n i k, Dr. L e s n i k, L e n a r t und Dr. S e m e l) konnte sich auf Grund des vorgelegten Materials nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und sprach denselben wegen Mangels an Beweisen frei. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Sever, während als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. L i p o l d fungierte.

## Folgenichterer Zusammenstoß

In der Kurve knapp vor der Abzweigung der Straße zum Inselbad in Kamnica, wo vor kurzem zwei Radfahrer in den Inselautobus hineingerannt waren, ereignete sich heute frühmorgens wieder ein folgenichterer Zusammenstoß. Gerade als sich der 21-jährige bei der Firma Kopit in der Mosthandrova esta bedienende Handelsangestellte Mojs F e r l aus Prestermica gegen halb 7 Uhr auf seinem Fahrrad nach Maribor

begeben wollte, kam in der obgenannten Straßenbeugung ein Lastauto entgegen. Ferk sowie der Autolenker versuchten wohl einander auszuweichen, doch stieß das Auto mit dem Kotflügel gegen das rückwärtige Rad Ferk's mit solcher Wut, daß der Bursche kopfüber zu Boden stürzte und mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Die rasch herbeigeeilte Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus, wo eine Fraktur des Nasenbeines sowie Verletzungen an beiden Augen festgestellt wurden.

## Schöner Erfolg eines Sohnes unserer Stadt

### Emil Sorlo — der „Schriftenmaler des Reichsparteitags“ in Nürnberg.

Wie wir deutschen Blätter entnehmen, hat die deutsche Arbeitsfront anlässlich der Berliner Olympiade eine eigene „Kraft durch Freude“-Stadt mit riesigen Hallen errichtet, die entsprechend dem Charakter der betreffenden Provinz (Saarpfalz, Bayern, Brandenburg usw.) künstlerisch ausgestaltet wurden. In den Hallen, die auch der Verpflegung und Unterhaltung dienen, wurden auch Theateraufführungen usw. gegeben. Die gesamte künstlerische Ausgestaltung lag in den Händen bewährter Nürnberger Künstler und Architekten. „Die Gesamtbeschriftung erlebte“ — so heißt es in einem Bericht — „Emil Sorlo, der S c h r i f t e n m a l e r des Reichsparteitags“ mit seinen Nürnberger Mitarbeitern.“ Nun ist Emil Sorlo ein Sohn unserer Stadt und es ist ein Beweis seines großen künstlerischen Könnens, wenn ihm die Beschriftung der Nürnberger Reichsparteitage anvertraut wurde.

## Abtaffung der Hundekontumaz

Da seit dem 18. Mai d. J. in der Stadt Maribor kein neuer Fall von Tollwut zu verzeichnen war, wird die feinerzeit verhängte Hundekontumaz aufgehoben. Bissige Hunde, wie Wolfs- und Dobermannhunde, sind weiterhin mit dem Maulkorb zu versehen. Aufrecht erhalten bleibt das Verbot, Hunde in Gasthäuser, Cafes und andere öffentliche Lokale wie Geschäfte, Fleischläden, Unterhaltungsstätten mitzunehmen. Das Mitnehmen von Hunden an Markttagen ist strengstens untersagt. In den öffentlichen Anlagen sind die mit dem Maulkorb versehenen Hunde an der Leine zu führen.

Der Hundekataster bleibt weiterhin in Geltung. Jede Veränderung im Hundestand, insbesondere jede verdächtige Erkrankung, das Eingehen, Flucht usw., ist zwecks Enttragung in den Kataster und eventueller weiterer Verfügungen binnen drei Tagen dem Stadtmagistrat anzuzeigen. Übertretungen dieser Bestimmungen werden im Sinne der geltenden Straffunktionen geahndet.

m. Bürgermeister Dr. Zuvan ist in Begleitung des Stadtrates Direktor H r a s t e l j nach Beograd abgereist, um an den zuständigen Stellen in verschiedenen kommunalen Angelegenheiten zu intervenieren. Insbesondere handelt es sich um die Klaffungmachung des Kredits von 18 Millionen Dinar, den die Staatliche Hypothekendarbank der Stadtgemeinde zur Abtragung ihrer Schulden bei der Städtischen Sparkasse zugesichert hat.

m. Vermählung. In der Franziskanerkirche findet heute um 17 Uhr die Trauung des Herrn Lehrers H u g o M a j e r i č mit der Lehrerin Fr. A n n a K o t n i k jatt. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Parkkonzert. Donnerstag abends zwischen 20 und halb 22 Uhr findet wiederum ein Konzert im Stadtpark statt. Es konzertiert die „Drava“-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Zelar.

m. Todesfall. In Studenci ist heute die 73-jährige Eisenbahnersgattin Frau Gertrud C e r n i č e gestorben. R. i. p.!

m. Die Priesterweihe erteilte Fürstbischof Dr. Tomazič dieser Tage in seiner Hauskapelle dem Kapuziner P. Engelbert P o j n e c.

m. Nachtrag zu den Jubelfestlichkeiten der Mariborer Feuerwehr. Es wird nur wenigen Bürgern unserer Stadt bekannt sein, daß mehrere heute noch lebende damalige Mitglieder der Wehr in den Kriegsjahren 1914—1918 fast Tag und Nacht den schwierigen Sanitätsdienst bei den Verwundeten zügen und die damit zusammenhängenden Transporte bewältigt haben. Es sind dies die Herren Mojs Kaloh, Josef Czerny, Peter Jec, Heinrich Egger, Josef Racel, Emil Maros, Ernst Zelenta, Josef Riba und Friedrich Kemner. Es wäre ungebührlich, der stillen und menschenfreundlichen Verdienste dieser wackeren Männer während des Weltkrieges nicht zu gedenken.

m. Aus dem Eisenbahndienste. Der Eisenbahnbeamte Herr Josef C e h wurde vom Mariborer Hauptbahnhof nach Prageritz versetzt. Ferner wurde der Eisenbahnbeamte Michael S t o j s i č aus Maribor den Staatsbahnwerkstätten in Krnjevo zugeteilt.

m. Vier Konzerte der kleinen Harmonikaspieler. Die Kleinen Harmonikaspieler (Leiter Fachlehrer Susteršič) traten am Samstag in Rogaska Slatina und tags darauf in Krpinina bzw. Krpininke Toplice auf und ernteten überall reichen Beifall. Daraufhin konzertierten sie noch in Stribica und kehrten gestern wohlbehalten heim.

m. Zwei Schüler in der Drau ertrunken. Knapp unterhalb der Reichsbrücke verschwand beim Baden der 13-jährige Josef L u b e j aus Krševina in den reißenden Wellen der Drau. Obwohl ihm sofort einige beherzte Kameraden zu Hilfe eilten, war er bereits verunglückt. Ein zweites Opfer der

Drau wurde der 15-jährige Gymnasiast Josef C o j h t e r aus Studenci, der beim Versuch, von Studenci aus die Mariborer Insel zu erreichen, erkrankt. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

m. Für den Großglockner-Ausflug des „Putnik“ sind noch einige Plätze im Autocar erhältlich. Der Ausflug, der auch in das prächtige Salzammergut führt, findet in der Zeit vom 23. bis 26. d. statt. Fahrpreis 380 Dinar. Kollektivium. Nähere Informationen im „Putnik“-Büro, Tel. 21-22.

m. 2670 und 2024. Allen unseren P. T. Abonnenten, Lesern und Interessenten sei auf diesem Wege mitgeteilt, daß 2670 die Telefonnummer der Redaktion ist. Dieser Nummer möge man sich bedienen, wenn es sich um Mitteilungen für den Nachrichtenteil handelt. Die Nummer 2024 ist die Nummer der Verwaltung und diese immer in Fällen, wo es um Annoncen, Inserate, Abonnementsangelegenheiten geht. Dadurch wird Verwirrung und vor allem der nochmalige Anruf der richtigen Nummer gespart.

m. Wer sind die Täter? Am 2. d. wurde in die Wohnung des Postamtdirektors Ferdinand Karis eingebrochen, wobei den Tätern verschiedene Kleidungsstücke sowie sonstige Wertgegenstände im Werte von 10.000 Dinar zum Opfer fielen. Herr Karis hat nun eine ansehnliche Belohnung für denjenigen ausgeschrieben, der irgendwelche zweckdienliche Angaben für die Ermittlung der Täter beim der gestohlenen Sachen geben kann. Ein Verzeichnis der entwendeten Gegenstände wird in der Gostpiska ulica 50, II. Stock, bekanntgegeben. Diskretion garantiert.

m. Nach Konsultierung des Arztes spurlos verschwunden. Der 40-jährige Hilfsarbeiter Johann Fijek, Stritarjeva ulica 9 wohnhaft, begab sich Montag vormittags wegen eines rheumatischen Leidens zum Arzt und kehrte seitdem nicht mehr nach Hause zurück. Da er in letzter Zeit recht wortfarg war, befürchtet man, daß er sich ein Leid zugefügt hat.

m. Sonderautobus nach Klagenfurt. Unläßlich des Schwimmerdebats des Sportklubs „Marathon“ in Klagenfurt, bzw. am Wörthersee, wird am Samstag, den 22. d. ein Sonderautobus abgefertigt. Es sind noch zehn freie Plätze zu vergeben. Diesbezügliche Anmeldungen sind an den Schlüsselwart im Inzelsbad, Tel. 26.40 zu richten. Fahrpreis 120.— Din samt Sammelsium. Die Abfahrt erfolgt Samstag um 13 Uhr. Der Autobus kehrt Sonntag abends wieder zurück.

\* Donnerstag 20—22 Uhr Konzert im Park-Cafe. 8628

m. Der „Putnik“-Autocar nach Graz. Die nächste Autocarfahrt des „Putnik“ findet am Donnerstag, den 27. d. statt. Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen an das „Putnik“-Büro Tel. 21-22.

m. Auf dem Wege der Besserung. Die bei den ins Spital eingeliefert verletzten Opfer des sonntägigen Autounfalls bei Vojnik die Herren T o p l a l aus Celje und K a u t s l y aus Prag, sind außer Lebensgefahr und genesen reich. Auch das Opfer des Bergunglücks am Sonnabend unterhalb der Stute in den Saantaler Alpen, Herr Ulrich M ö l z e r aus Kühnsdorf in Kärnten, sieht seiner Genesung entgegen.

m. An der hiesigen Handelsakademie werden die Wiederholungsprüfungen vom 26. bis 29. d. nach dem auf der Amtstafel angeschlagenen Stundenplan abgehalten. Die Schlussprüfungen im Herbsttermin beginnen am 4. September und die Ergänzungs- und Privatprüfungen am 26. August. — Die Einschreibungen der neu Eintretenden Schüler finden am 1., 2. und 3. September von 8 bis 12 Uhr statt. Schüler, die in die 1. Klasse einzutreten wünschen, haben bis spätestens 30. d. in der Direktion zu erscheinen. Mitzubringen sind das mit einem 5-Dinarstempel versehene Aufnahmsgesuch, das Zeugnis über die erfolgreich abgelegte niedere Kursprüfung (Kleine Matura) oder Schlussprüfung, der Geburtschein sowie die Steuerbescheinigung zwecks Bemessung des Schulgeldes. Am 1. September wird an der Amtstafel ersichtlich sein, welche Schüler aufgenommen oder abgelehnt worden sind. Die aufgenommenen Schüler werden am 1. September eingeschrieben, wobei der mit 50 Dinar zu stempelnde Anmeldebchein vorzulegen ist. Die nicht aufgenommenen Schüler erhalten am 1. September ihre Dokumente beim Schuliener. Bei der Einschrei-

bung der Schüler in die übrigen Jahrgänge sind das letzte Schulzeugnis, der mit einem 50-Dinarstempel versehene Anmeldebchein sowie die Steuerbescheinigung mitzubringen. Die Anmeldebcheine sind beim Schuliener erhältlich. Das neue Schuljahr beginnt am 9. September.

m. Der Denkmalausschuß ersucht alle, die Sammelbogen und -blöcke zwecks Einhebung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Maribor erhalten haben, dieselben, soweit dies noch nicht der Fall sein sollte, zwecks Abschlußes der Sammelaktion vorzulegen bzw. rückzusenden. Die Kanzlei des Denkmalausschusses befindet sich am Stadtmagistrat, Rotovski trg 1.

m. Von einem betrunkenen Radfahrer nie bergerannt wurde gestern spätabends auf der Straße gegen Ptuj der 15-jährige Eisenbahnerlehrling Franz Bozaj aus Spod. Dobrova, wobei er sich den linken Arm brach. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Vom Baugerüst stürzte gestern der 21-jährige bei einem Neubau in der Betnabilla cesta beschäftigte Hilfsarbeiter Stefan Jeksonja und blieb mit eingedrückt Brustkorb bewußlos liegen. Man schaffte in unverzüglich ins Krankenhaus.

m. Wieder ein Ueberfall im Wald von Petnava. Im Wald in Petnava wurde Montagabends der Landwirtssohn Fran Cebe aus Hotinja von zwei ihm unbekannt Männern angehalten, die ihn sechs Sticheverletzungen an der Brust beifügten und ihn seiner Barschaft von 52 Dinar beraubten worauf sie wiederum das Weite suchten. Cebe wurde von Passanten aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht.

m. Mit dem Autocar nach Med. Der „Putnik“ veranstaltet Samstag und Sonntag, den 22. und 23. d. einen Autoausflug nach Med. Fahrpreis nur 160 Dinar. Unverzügliche Anmeldungen an „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

\* Die Sonne mit ihrer Strahlung ist die Schöpferin und Erhalterin alles organischen Lebens auf der Erde. Lichtmangel beeinträchtigt das Gedeihen des Menschen. Deshalb in Sonne und Luft, aber vorsichtig, erst die Haut daran gewöhnen und nie Nivea-Creme oder Nivea-Öl vergessen. Nur Nivea-Creme enthält Cucerit. 7539

### Aus Celje

#### Der heurige Fremdenverkehr im Saantal

hp. Celje, Mitte August.

Der Verlauf des heurigen Fremdenverkehrs vollzieht sich in anderer Weise wie im Vorjahre. In diesem Jahre war von einer Voraison so gut wie nichts zu verspüren, dazu kam noch die anhaltende Schlechtwetterperiode, die das Fremdengeschäft und den Ausflugs- und Bäderverkehr stark beeinträchtigte. Anfang Juli setzte der Besuch zögernd ein und erst um die Mitte des Monats wurde der Fremdenzug stärker.

Das diesjährige Fremdenpublikum erweist sich überwiegend als wenig zahlungskäuflich; die Preise werden stark gedrückt und der Verbrauch beschränkt sich auf das Allernotwendigste. Das Ausflugsgeheiß bewegt sich in ziemlich engen Grenzen. Diezu trägt allerdings auch das ungünstige Wetter bei, das erst in letzter Zeit sich vorteilhafter anließ. Sehr stark tritt der Autobus-Ueberlandverkehr in Erscheinung. Die von Celje heuer erstmals geführten Autobus-Ueberlandfahrten erfreuen sich eines großen Interesses, desgleichen weisen die sonstigen zahlreichen vom In- und Auslande stammenden Autobusse, die teils über den Trojanapass, teils über Maribor ins Saantal kommen, eine sehr gute Befahrung auf. Von diesem Verkehr gewinnen hauptsächlich die Betriebe in Celje und den Bädern, die im großen und ganzen mit dem Verlauf der diesjährigen Hauptsaison sehr zufrieden sein können.

Aus den bisher festgestellten Nächtigungsziffern geht hervor, daß diese etwas niedriger sind als im vergangenen Jahr; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des Erholungsuchenden ist etwas kürzer geworden. Die Verkürzung der Aufenthaltszeit hängt mit der Umjüngung des Verkehrs zusammen. Die Gäste, welche mit eigenen Fahrzeugen in das Land kommen, nehmen zahlenmäßig zu, diese Gäste sind nicht sehr fehschäft und ändern meist schon nach kurzem

Aufenthalt den Erholungsort. Es zeigt sich also ein lebhafter Wechsel im Fremdenpublikum, der, wenn er nicht mit einer starken Besuchszunahme verbunden ist, sich nicht günstig auf die finanziellen Ergebnisse der Fremdenwirtschaft auswirkt.

Nach den einlaufenden Anfragen und den bei den Reisebüros und Auskunftsstellen wahrgenommenen Interessen für das Saantal und seine Bäder ist zu schließen, daß die zweite Hälfte des Monats August die nämliche Befahrung aufweisen wird wie die erste Hälfte und wie die zweite Hälfte des Monats Juli. Wenn dies zutrifft und nicht etwa besonders ungünstige Witterungsverhältnisse oder sonstige unvorhergesehene Ereignisse den Besuch beeinträchtigen, so wird das Saantal heuer eine gute Hauptsaison haben.

c. Freie Bahn dem Rettungswagen. Wir haben schon oft die Wahrnehmung gemacht, daß sowohl Fußgänger als auch Fahrzeuglenker dem Kraftwagen des Freiwilligen Rettungsdienstes nicht mit der gebotenen Raschheit freie Bahn geben, wodurch oft Verzögerungen in der Hilfeleistung herbeigeführt werden. Wir machen eindringlich darauf aufmerksam, daß dem Wagen des Rettungsdienstes, der durch sein doppelbländiges Signal kenntlich ist, schon bei seiner Annäherung unverzüglich freie Bahn geschaffen werden muß.

c. Römischer Grabsteinfund. Bei den Umbauten des Hauses Presernova ulica Nr. 2 wurde kürzlich in ganz geringer Tiefe ein römischer Grabstein ausgehoben. Das mittlerweile eingeholte fachmännische Gutachten ergab, daß der Stein aus dem 2. bis 3. nachchristlichen Jahrhundert stammt. Der Stein, welcher leider stark beschädigt ist, wurde in das Lapidarium des Stadtmuseums gebracht.

c. Das Weiterhänchen im Stadtpark sollte man allabendlich elektrisch beleuchten, dann man auch bei Nacht sofort sieht, daß es leer ist. Die Wetterapparate haben sich vor vielen Monaten auf Krankenverkauf gegeben und scheinen bis heute noch nicht gesundet zu sein. Wie es heißt, vertragen sie die Bodenerstüttungen durch die vorbeifahrenden Kraftwagen und die Senfzer der nächstlich dort weilenden Liebespärchen nicht, die sie nervös machen und aus dem Häuschen bringen. Dann würde es sich aber entwickeln, auch das Hänschen selber zu befechtiger, damit die Leute, insbesondere die sich in und ab und zu einfallenden Fremden nicht zum bösen gehalten werden.

c. Kameraden der Verge. Unter den Männern der Bergwacht, die sich für die Rettung der vier in der Eiger-Nordwand tödlich verunglückten Kletterer und ihre spätere Bergung unter Einsatz des eigenen Lebens mit selbstverständlicher und leinen Dank fordernder Beglameradschaft und Hilfsbereitschaft eingesetzt haben, war auch, wie wir nun hören, Martin Meier aus München, der Bewinger des Grandes Jorasses. Martin Meier, dieser schlichte, stahlharte Kletterer aus dem Bayersland, hat im Monat April in Celje über seine Nordwand-Besteigung der Grandes Jorasses einen Lichtbildvortrag gehalten und stürmischen Beifall gefunden.

c. Durch einen Böller verletzt. In Solčava ereignete sich am Feiertag ein schwerer Unglücksfall. Der Knecht Anton T r b o v z i c war mit dem Herstellen von Böllern beschäftigt. Plötzlich explodierte ein Böller und zerfetzte dem Burschen Gesicht, Brust, beide Arme und Hände. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

c. Vom Wagendrittel getötet. In Zagornia Rudinja bei Celje kam das vor dem Osternhauke spielende 18 Monate alte Besterstochterchen Ludmilla Brencic einem vorbeifahrenden schweren Gefährt zu nahe. Hierbei stieß das schwere Wagendrittel mit einer solchen Wucht an den Kopf des Kindes, das ihm der Schädel eingeschlagen wurde. Das Kind verchied in kürzester Zeit.

### Aus Ptuj

m. Einbruch. In Dornava erbrachen noch unbekannte Täter den Kaufladen des Kaufmannes Franz Zagorsek und ließen verschiedene Manufakturwaren im Werte von 5000 Dinar mit sich gehen.

p. Todesfälle. Nach längerer Krankheit ist hier der Advokatsbeamte Herr Janko L i t a r im Alter von 54 Jahren gestorben.

## Ion-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag die glänzende Operette „Der Zigeunerbaron“ mit Adolf Wohlbrück, Fritz Kambers, Hansi Knotted in den Hauptrollen. Ein lustiges Zigeunerstück nach der berühmten gleichnamigen Operette. Musik von Johann Strauß. Am Freitag beginnt die lustige Operette, ein herrlicher Gesangsfilm „Dir sing ich mein Lied“ mit Ernst Groh, Ursula Graben, Ralph Artur Roberts, Theo Vingen in den Hauptrollen. Eine Festpremiere mit viel Humor und glänzendem Spiel, wunderbare Aufnahmen und lustige Handlung. Die neuesten Olympitaufnahmen und zum letztenmal die Mariborer Festwoche. — In Vorbereitung: „Nüsig der Zigeuner“, eine herrliche Operette mit Don Joie Mojica.

Union-Tonkino. Nur bis Donnerstag der lustige Gesangsfilm „Ein Walzer für Dich“ mit Louis Graveur, Camilla Horn, Heinz Kühmann und Theo Vingen. Ab Freitag die Premiere des heiteren Schlagerfilms „Der Armentönig“ mit Käthe Gold, Maria Louje Cleudius, Richard Romanoff, Theo Vingen. Einmal etwas ganz anderes! Ein besonders heiterer, famozer Film, zauberhaft beschwingtes Spiel, mit gesunder, funnenfreundiger u. derber Komik, von hundert glücklichen Einfällen gesegnet. Keizvoller emkfanter und lebendiger hätte dieser immerhin eindeutig-zweideutiger Armentönig nicht sein können. Alles u. allem ein Film nach dem Herzen des Publikums.

Der Verbliebene war durch einige Zeit Kanzleileiter in den Advokatskanzleien Dr. Gofak und Dr. Sendar, mußte aber später krankheitsshalber in den Ruhestand treten. In Droske starb, 79-jährig, der hanteldangestellte Anton Blazek, K. t. p.!

p. Neuer Kapellmeister der Stadtkapelle. Wie man erfährt, hat die Leitung der hiesigen Stadtkapelle der bekannte Musiker Herr J. Litar aus Prageritz übernommen. Kapellmeister Litar wird sich heute, Mittwoch, mit einem Abendkonzert im Stadtpark vorstellen.

p. Unfall eines Radfahrers. In Sv. Vid stürzte der 19-jährige Anton Kmetec aus Barca mit seinem Fahrrad, auf dem er auch den 10-jährigen Wingerlehrling Franz Jovic mitführte, über der Bergabhang bei der Dramabrücke, wobei letzterer eine bedenkliche Kopfverletzung davontrug. Man schaffte ihn ins Krankenhaus nach Ptuj.

p. Vor dem Ertrinkungstode gerettet. In Tezno bei Podlehnik stürzte die 7-jährige Pflanztochter Juliane Vinko in den Brunnen, konnte aber im letzten Augenblick von ihrer 12-jährigen Schwester herausgezogen werden. Das Mädchen erlitt beim Sturz einen Armbruch.

p. Durch glühende Nische erlitt der in der Taminfabrik in Majšperk beschäftigte Arbeiter Franz Pisek gefährliche Brandverletzungen am rechten Unterschenkel. Es wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

### Ein freundliches Bild vom Kunstspringen der Frauen



Im Entscheidungskampf der Kunstspringerinnen erzielte die 13-jährige Amerikanerin Margie Gestring den Sieg und die Goldene Medaille. Die deutsche Vertreterin, Frau Jensch-Jordan, kam auf den fünften Platz. Dieses Bild zeigt Frau Jensch-Jordan mit ihrem Töchterchen und der jungen Siegerin nach den Kämpfen. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

# Wirtschaftliche Rundschau

## Rekordweizenernte in Jugoslawien

Nach statistischen Daten des Landwirtschaftsministeriums ist heuer in Jugoslawien in Weizen eine Rekordernte zu verzeichnen. Der Ertrag stellt sich auf nicht weniger als 28.77 Millionen Meterzentner, während das bisher beste Erntejahr 1928 nur 28.11 Millionen Meterzentner aufzuweisen hatte. Gegenüber der Mißernte des Jahres 1932, hervorgerufen durch die großen Rostschäden, ist der heutige Ertrag fast verdoppelt. Allerdings steht der relative Rekord hinter dem des Jahres 1928 etwas nach, ist aber trotzdem überaus befriedigend. Heuer belief sich die bebaute Weizenfläche auf 2.147.000, vor acht Jahren dagegen auf 1.825.000 Hektar. Heuer warf ein Hektar durchschnittlich 13,35 Meterzentner Weizen ab, im Jahre 1928 dagegen 14,83 Meterzentner.

Nach übereinstimmender Ansicht werden heuer gegen 80.000 Waggons Weizen auszuführen werden können. Da außer in den Donauländern die Weizenernte diesmal weit unter der Normale blieb, dürfte der jugoslawische Weizen heuer unschwer abgesetzt werden können. Auch die Preislage wird sicherlich keine fallende Tendenz aufweisen.

## Börsenberichte

Ljubljana, 18. d. Devisen: Berlin 1754,20—1768,08, Zürich 1424,22—1431,29, London 219,09—221,14, New-York 4333,22—4369,53, Paris 287,71—289,15, Prag 180,41—181,51; Österreich, Schilling (Privateclearing) 8,58, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13,48.

Zagreb, 18. d. Staatswerte, 2 1/2% Kriegsschaden 363—0, per September-Oktober 360—366, 4% Agrar 47,50—0, 6% Begluk 68—0, 6% Stabilitätsanleihe 82—83, 7% Hypothekarbankanleihe 86—86,50, 7% Blair 73,33—73,75, 8% Blair 83,50—84; Agrarbank 232—233,50, Nationalbank 0—6350.

Interpretation der Bankenschutzverordnung. Der Handelsminister hat zur Bankenschutzverordnung zwei Interpretationen herausgegeben, die jetzt

im Amtsblatt enthalten sind. Zu § 18, Absatz 2 unter c) heißt es: »Wenn das Geldinstitut aus dem Grunde, weil der Schuldner nicht rechtzeitig seinen Verpflichtungen nachkommt, sich gezwungen sieht, seine reeskontierte oder verpfändete Forderung in bar einzulösen, dann ist es nicht verpflichtet, die Kompensation mit 50% seiner Forderungen durch alte Forderungen der Anstalt durchzuführen, sondern hat das Recht, die Begleichung der ganzen Schuld in bar zu fordern.« Zu § 21: »Die aus neuen Geschäften stammenden Geldmittel kann auch in Kontokorrentrechnungen mit höchstens dreimonatiger Kündigungsfrist angelegt werden, jedoch gegen Wertpapiere und Wechsel.«

Die Zentrale der Industriekorporationen hält am 23. d. in Bled eine Konferenz ab, der auch Vertreter einzelner großer Firmen beiwohnen werden. An der Tagesordnung stehen verschiedene aktuelle Fragen, vor allem die Frage der Minimallohne, zu der die Zentrale definitiv Stellung nehmen wird.

Monopolisierung der Transportunternehmungen? Nach einer Meldung des »Jugoslawischen Kuriers« arbeitet man im Handelsministerium am Entwurf einer Verordnung über die Monopolisierung der Transportunternehmungen in Jugoslawien. Das Monopol soll der Staat ausüben, der die Betriebführung in Priethände legen wird. Zweck dieser Maßnahme soll vor allem darin bestehen, die ausländischen Transportunternehmungen soweit als möglich auszuschalten.

Steigende Platinpreise. Die Hausstimmung am Platinmarkt hält an. Die Nachfrage geht vor allem auf den Rüstungsbedarf der Welt zurück; dann spielt auch das Herannahen der Herbstsaison bei dieser Geschäftsbelebung eine Rolle. In den letzten Tagen hat in Frankreich eine starke Kauflust am Platinmarkt eingesetzt, die mit den Befürchtungen um eine Frankabwertung zusammenhängt.

Italiens Rohstoffbedarf nach dem Krieg. Nach Kabelberichten haben die USA im Juni nur 89 short tons Kupfer nach Italien exportiert gegenüber 3501 im Vormonat und weit über 5000 in den ersten Monaten der Sanktionszeit. Die

ser plötzliche Rückfall bestätigt die in London verbreitete Auffassung, daß Italiens Rohstoffvorräte infolge des frühen Kriegsschlusses groß genug sind, um den Bedarf des Landes auf einige Monate hinaus zu decken. Größere italienische Kupferimporte sind somit in der nahen Zukunft nicht wahrscheinlich, umso mehr als die Metalleinfuhr des Landes zentral zusammengefaßt ist. Aehlich dürften die Verhältnisse bei den meisten anderen Rohstoffen liegen, wenn sich die Situation auch nicht genauer nachprüfen läßt. Bei einzelnen Produkten (z. B. Zinn) fürchtet man in Londoner Rohstoffkreisen, daß die italienischen Vorräte noch so bedeutend sind, daß sich das Land vielleicht sogar zu Angeboten am Weltmarkt verleiten lassen wird, falls die Preisentwicklung einen Gewinn ermöglichen sollte.

Oesterreichische Holzlieferungen nach Abessinien. In Suak sind in den letzten Tagen 5000 Kubikmeter Weichholz, wovon etwa die Hälfte österreichischer Herkunft war, zur Verladung nach Massaua gelangt. Das Holz ist zu Bauzwecken bestimmt. Das italienische Kolonialministerium ist bestrebt, die früher üblichen Wellblechbaracken durch Holzhäuser zu ersetzen, wozu sich ein erhöhter Bedarf an Bauholz ergibt.

37 Millionen Sack Kaffee vernichtet. Nach aus Brasilien eingelangten Meldungen wurden bis 1. August 1936 laut Angabe des Kaffeeinstituts 37,19 Millionen Sack Kaffee vernichtet.

Textilneugründungen in Rumänien. Unter dem Firmennamen »Filatura Nationala« ist in Bukarest mit einem Aktienkapital von 5 Mill. Lei eine Gesellschaft zur Errichtung einer Baumwollspinnerei gegründet worden. Beteiligt sind u. a. die Industriellen Einhorn, Ghinsberg und A. Horowitz. Gleichzeitig wird in Jassy unter dem Firmennamen »Textapret« eine Gesellschaft zur Gründung einer Appretur und Färberei gebildet. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. Lei. — J. P. K.

»Tivar« verdoppelt sein Kapital. Die Tuchfabrik Gebrüder Stiassny in Brünn gründete vor einer Reihe von Jahren in Varaždin eine Stoffabrik. Allmählich wurde eine Konfektionstabrik

angegliedert, die fast in jeder größeren Stadt Jugoslawiens unter der Firma »Tivar« Verkaufsstellen unterhält. Nun erhöht die Firma, wie die »Jugo-Presse-Korrespondenz« erfährt, das Kapital von 12 auf 24 Millionen Dinar, u. zw. durch Ausgabe von 60.000 neuen Aktien zu 200 Dinar Nominale, mit dem Bezugsrecht 1:1 bzw. mit einem Agio von 28 Dinar für neue Aktionäre.

Die Quecksilbersversorgung Englands durch den spanischen Bürgerkrieg gefährdet. Wie mitgeteilt wird, werden die englischen Verbraucher von Quecksilber, namentlich die Rüstungsindustrie, ehe baldigst mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, falls der spanische Bürgerkrieg nicht bald zu Ende geht. Die Quecksilbervorräte sind im Vereinigten Königreiche so gut wie erschöpft.

Gute Getreideernte in Bulgarien. Bulgarien verzeichnet heuer eine sehr gute Ernte. Ausländische Firmen bekunden großes Interesse für bulgarisches Getreide, so daß die Preise rasch anziehen. Eine belgische Firma hat größere Weizenmengen zum Preise von 2,80 Leva pro Kilogr. fob Hafen Burgas angekauft. Das bulgarische Getreideinstitut kauft täglich etwa 10.000 Tonnen Getreide von den Produzenten auf. Bisher wurden etwa 45.000 Tonnen Getreide, d. h. so viel, wie im ganzen Vorjahre, ausgeführt. Eingeweihte Wirtschaftskreise sind der Ansicht, daß bulgarischer Weizen einen Preis von 4 Leva erzielen könnte, wenn im Lande genügend moderne Lagerhäuser für längere Einlagerung des Getreides beständen. In den letzten Tagen wurden sehr günstige Abschlüsse in Sonnenblumensamen getätigt und auch die Aussichten für Mais erscheinen sehr vorteilhaft.

## Flugzeug-Höhenweltrekord 14.836 Meter.

Paris, 19. August. Der französische Flieger Doret hat, wie die Untersuchung der Höhenmessungsinstrumente ergeben hat, bei einem Flug mit 14.836 Meter einen neuen Höhenweltrekord im Flugzeug aufgestellt.

## 380 Meter im Muskelkraftflugzeug zurückgelegt.

Frankfurt a. M., 19. August. Das Muskelkraftflugzeug der beiden Konstrukteure Haesler und Billinger konnte bei Probeflügen in der jüngsten Zeit eine Flugstrecke bis zu 380 Meter zurücklegen. An dem Flugzeug sind inzwischen bedeutende Verbesserungen vorgenommen worden, sodaß die zuerst erreichte Flugstrecke wesentlich überboten werden konnte.

# DIE DREI MUSKETIERE



Grimaud ist wachsam

Diese Entdeckung ließ den Kardinal noch mehr wünschen, den Inhalt des Gespräches erfahren zu können. Er war aber nicht viel näher gekommen und konnte gerade erst einige einzelne Wörter und Silben auschnappen, als Grimaud auch schon mit durchdringender Stimme rief:  
»Ein Offizier!  
»Mir scheint, du sprichst hier, du Fliege!« sagte Athos und erhob sich ein wenig, während seine Augen Grimaud fast erdolchten. Grimaud schwieg nun, zeigte aber mit dem Kopf nach der Hecke hin, hinter welcher die

Musketiere nun den Kardinal erkannten. Im Nu waren sie auf den Beinen und grüßten mit Anstand.  
»Mir scheint, die Herren Musketiere lassen sich bewachen,« meinte der Kardinal. »Sind die Herren vielleicht so vorsichtig aus Furcht vor den Engländern, oder wollen sie die Rolle hoher Offiziere geben?«  
»Exzellenz!« erwiderte Athos, der allein seine Fassung bewahrt hatte, »wenn die Musketiere keinen Dienst haben, amüsieren sie sich mit Spielen und Trinken. Ihre Diener hatten sie natürlich für hohe Herren.«



Ein Verhör

»Diener, die den Auftrag haben, ihre Herren warnen, sind keine Diener, sondern Wachen.«  
»Eminenz sehen aber, daß wir, wenn unsere Diener uns nicht aufmerksam gemacht hätten, nicht bemerkt haben würden, welcher hoher Gast in der Nähe weilte. Wir hätten dann nicht Gelegenheit gehabt, Eminenz unsere Ehrerbietung zu bezeigen und dafür zu danken, daß Eminenz uns zusammengeführt haben. D'Artagnan, hier hast du die Gelegenheit, nach der du dich noch vor einer Minute sehntest, Eminenz deinen Dank auszudrücken. Benutz sie nun.«

Athos sagte dies alles mit der größten Ruhe und mit einem Anstand, in dem etwas Königliches lag.  
D'Artagnan näherte sich eiligst und stammelte einige Dankesworte, blieb aber unter den düsteren Blicken des Kardinals bald in seiner Rede stecken.  
»Das mag nun sein, wie es will, meine Herren,« fuhr der Kardinal fort, »sich kann es nun einmal nicht leiden, daß einfache Soldaten sich wie vornehme Herren auführen, weil sie einer besonderen Truppenabteilung angehören. Für alle gilt die gleiche Disziplin.«

# Sport

## Die Erdbeilstaffel

die nicht mehr zu den olympischen Konkurrenz gehört und gezählt wird, wurde Sonntag abends bei Scheinwerferbeleuchtung durchgeführt und hatte folgende Ergebnisse:

**Seerpokal (Männer) 4x200 Meter:** 1. Asien (Nusa, Sigura, Taguchi, Arai) 8:56.4. — 2. Amerika (Flanagan, Macionis, Lindergreen, Medica) 9:12.5. — 3. Europa (Graf, Esil, Leivers, Taris).

**Urwaldpokal (Frauen) 4x100 Meter:** 1. Europa (Selbach-Holland, Lohmar-Deutschland, Ouden-Holland, Arendt-Deutschland) 4:42.4. — 2. Amerika. — 3. Asien.

Nach Beendigung der Schwimmkonkurrenzen wurde außer der olympischen Konkurrenz ein Wasserballspiel zwischen Europa und Uebelsee ausgetragen, das mit einem sicheren Siege der Europäer 6 : 2 endete. Die Europäer spielten in der Aufstellung: Neumann-Schweden, Sarkany-Ungarn, Stoelen-Belgien, Halassy-Ungarn, Taris-Ungarn, Schneider, Schulze-Deutschland.

## Die sechzehnjährige Dino Genff-Holland



die im 100-Meter-Rückenschwimmen gegen ein erlesenes Feld internationaler Klasse vor ihrer Landsmännin Rika Mastenbroek in der Zeit von 1:18,9 ins Ziel kam und damit eine weitere Goldene Medaille für Holland errang. (Schirner-M.)

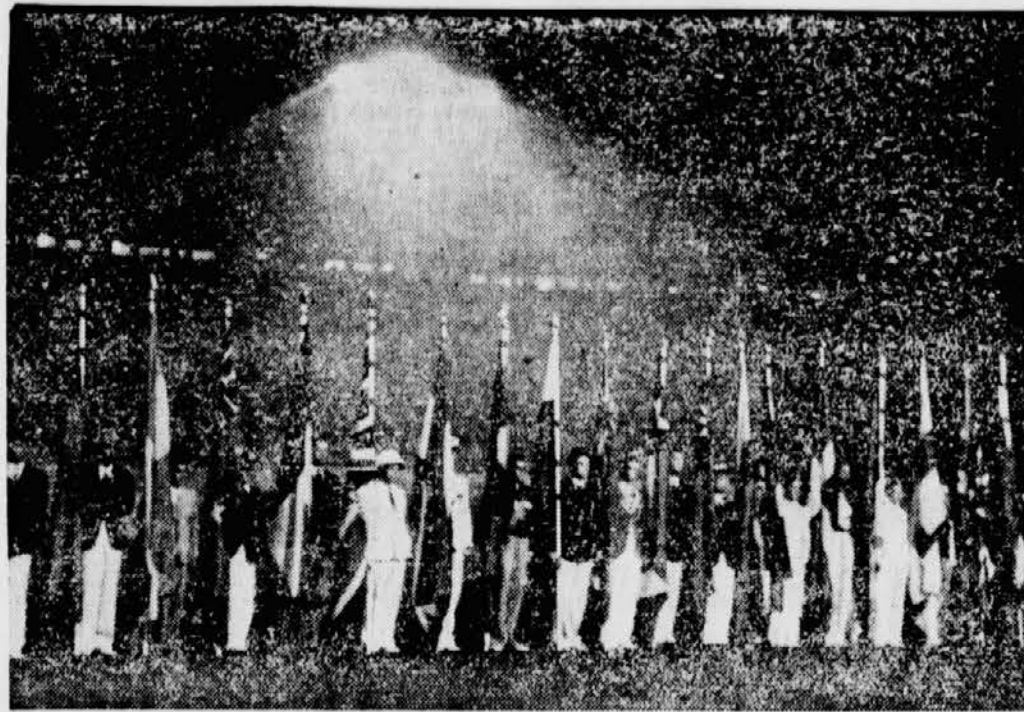
: „Rapid“ und „Maribor“ tragen nächsten Sonntag ein Freundschaftsmatch aus. Desgleichen treffen im Vorspiel die beiderseitigen Reservisten aufeinander.

: „Marathons“ Schwimmer nach Klagenfurt. Die Schwimmer des ESC Marathons gehen nächsten Sonntag in Klagenfurt (Wörthersee) in einem Städtekampf gegen Klagenfurt an den Start. Insgesamt werden 17 Schwimmer bzw. Schwimmerinnen mitwirken.

: Ein 100-Kilometer-Fahrradrennen bringt am Sonntag, den 23. d. der ESC

Jarja in Zgorzki Kasel auf der Strecke Zgor. Kasel—Branisko (100 Kilometer) zum Austrag.

: Jugoslawischer Tischtennistieg in Pörtlach. Im Rahmen der Wörthersee-Sportfeste fand in Pörtlach ein Tischtennisturnier statt, in dem der „Mitra“-Spieler Otto Weißbacher aus Ljubljana einen überlegenen Sieg feierte. Weißbacher schlug u. a. die beiden österreichischen Repräsentanten Flußmann und Morgenroth. Fluß-



Zum letzten Male sind die Fahnen der an den XI. Olympischen Spielen Berlin 1936 beteiligten 52 Nationen zur Schlußfeier angetreten. (Schirner-M.)

mann eroberte den zweiten Preis, während der dritte an den Junior Ziza (Zirija) fiel, der gleichfalls Morgenroth ausschalten konnte. Im Doppel siegten Flußmann-Morgenroth. Zweite wurden Weißbacher-Gbner (Triest) und Dritte Ziza-Nagy.

: Sieg und Niederlage der „Concordia“ in Apatin. Der Zagreber U. V.-Meister „Concordia“ gastierte anlässlich des Apatiner Kirchweihfestes in Apatin. Samstag konnte der ausgezeichnet spielende Apatiner Klub die Zagreber Spitzemannschaft mit 4:1 (0:0) glatt erledigen. Im Rückspiel konnten die Zagreber mit 3:1 (1:0) siegen. Die Drei-Stern-Mannschaft spielte zerrufen und ermüdet.

: Fahrpreisermäßigung zum Leichtathletikländerkampf Jugoslawien—Griechenland. Das Verkehrsministerium hat für den Besuch des Leichtathletikländerkampfes zwischen Jugoslawien und Griechenland am 22. und 23. d. eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung gestattet. Bei der Abfahrt ist die ganze Fahrkarte samt dem Ausweis „K-13“ zu lösen. Letzterer muß in Zagreb vom Sekretariat des Leichtathletikverbandes in der Praska ulica 4 vidiert werden. Die Ermäßigung gilt in der Zeit vom 20. bis 25. d. (Rückfahrt ab 23. d.)

: So billig wie möglich nach Japan. Graf Soyehima, einer der Vertreter Japans im Internationalen Olympischen Komitee, erklärte in einem Interview, daß man schon

jetzt daran gehe, die Olympischen Spiele 1940 in Tokio in jeder nur erdenklichen Art und Weise zu fördern. Japan rechnet mit etwa 2000 aktiven Sportsleuten und ungefähr 10.000 fremden Besuchern, und will die Transportkosten nach Japan und zurück so billig wie nur irgend möglich gestalten.

: Die Wetten zum Boxkampf Joe Louis gegen Ted Scharley, der Dienstag nachts in Newyork stattfindet, stehen 3 : 1 für Joe Louis. Man rechnet mit 40.000 Zuschauern.

: Die amerikanischen Leichtathleten starteten bei einem Meeting in Prag, wobei es dem Diskuswerfer Carpenter gelang, mit 53,08 Meter den Weltrekord Schröders bis auf 2 Zentimeter nahe zu kommen. Zweiter

ralkes (Novisad) 372! 3. Jugoslawija (Zagreb) 255; 4. Drvo (Sial) 317; 5. Sava (Mitrovica) 286; 6. Gradski Stadion (Sombor) 260. Der Sieger erhielt einen silbernen Becher, der Zweitplacierte eine Bronzefigur. Jugoslawija (Subotica) verdiente den Sieg.

: Wiener Sieg in Schottland. Die Mannschaft der Wiener Austria siegte in Edinburgh gegen Hibernians mit 3:2 Treffern.

## Medica durchbrach Japans Vorherrschaft im Schwimmen



im 400-Meter-Freistilschwimmen für Männer gab es erneut einen Ueberraschungssieg: der amerikanische Weltrekordmann Jack Medica schlug in neuer olympischer Besetzung die japanischen Favoriten U to und Makina und durchbrach damit die japanische Vorherrschaft im Schwimmen. (Weltbild-M.)

## Radio-Programm

Donnerstag, 20. August.

Ljubljana, 12 Schallplatten, 13.15 Juniorchester, 18.40 Nationalvortrag, 19.05 Salzburger Festspiele: „Falstaff“ von Verdi. — Beograd, 18.20 Lieder, 19.30 Stunde der Nation, 19.50 Schallpl., 20.30 Violinkonzert. — Wien, 7.25 Frühkonzert, 10.50 Bauernmusik, 12 Mittagkonzert, 13.45 Leo Slezak (Schallpl.) 15.40 Moderne Geflügelwirtschaft, 16.05 Schallpl., 16.55 Vortrag, 17.25 Konzertstunde, 18 Vorträge, 18.35 Bergsteiger erzählen, 19.30 Unterhaltungskonzert, 21 Symphoniekonzert. — Alle Reichsfender (außer Berlin): 16 Musik am Nachmittag, 18 Blasmusik, 19 Lieb mich — im Dreivierteltakt, 20 Großer hunder Freischießwettbewerb. — Berlin, 17.30 Violine und Klavier, 18 Ländler und Walzer, 19 Unterhaltungskonzert, 20.10 Kleine Liebesmelodie. — Paris, 17 Hörspiel, 22.45 Tanzmusik. — Bern, 18 Großes Ensembles-Orchester, 20 Operette. — Prag, 18.05 Deutsche Sendung, 19.10 Eine lustige Musikalische Wanderung, 20.25 Rundfunkorchester. — Troisdorf, 19.10 Tanzmusik, 20.15 Monstre-Musikerkonzert, 20 Promenadenkonzert, 22.30 Tanzmusik. — Mailand, 19 Konzert, 20.40 „Der Frauenfeind“, Komödie. — Rom, 19 Konzert, 20.40 Opernmusik. — Budapest, 19 Aus den letzten Werken von Liszt, 21.30 Orchestermusik.

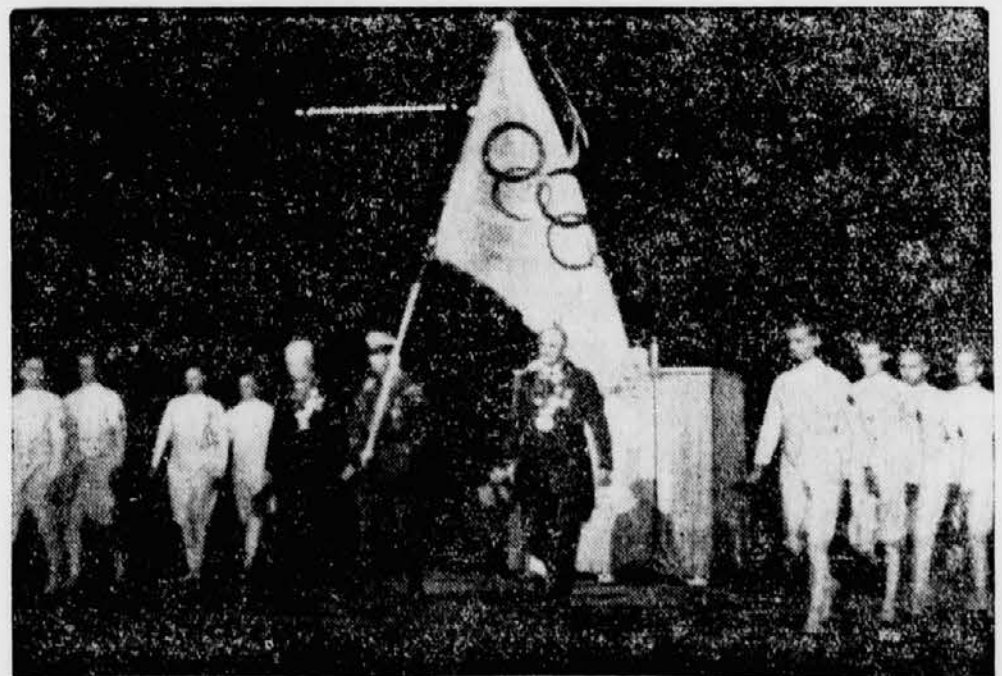
wurde Wood 49.96. Die übrigen Ergebnisse: 100 Meter: 1. Schöffel 10.7, 2. Morris 10.9. — 110 Meter Hürden: Morris 14.8. Hochsprung: 1. Horat 1.85, 2. Morris 1.80. — Zwei englische Meilen: Hofel 9:31 (tschechoslowakischer Rekord).

: Fußballmeisterschaft 1938 in Paris. Samstag in der Nacht endete die Beratung der FIFA (Fußballweltverband) in Berlin. Es wurde beschlossen, die nächste Fußballweltmeisterschaft 1938 in Paris zu veranstalten. Deutschland erhebt Anspruch auf die übernächste Weltmeisterschaft im Jahre 1942. Außerdem wurden mehrere neue Spielregeln beschlossen.

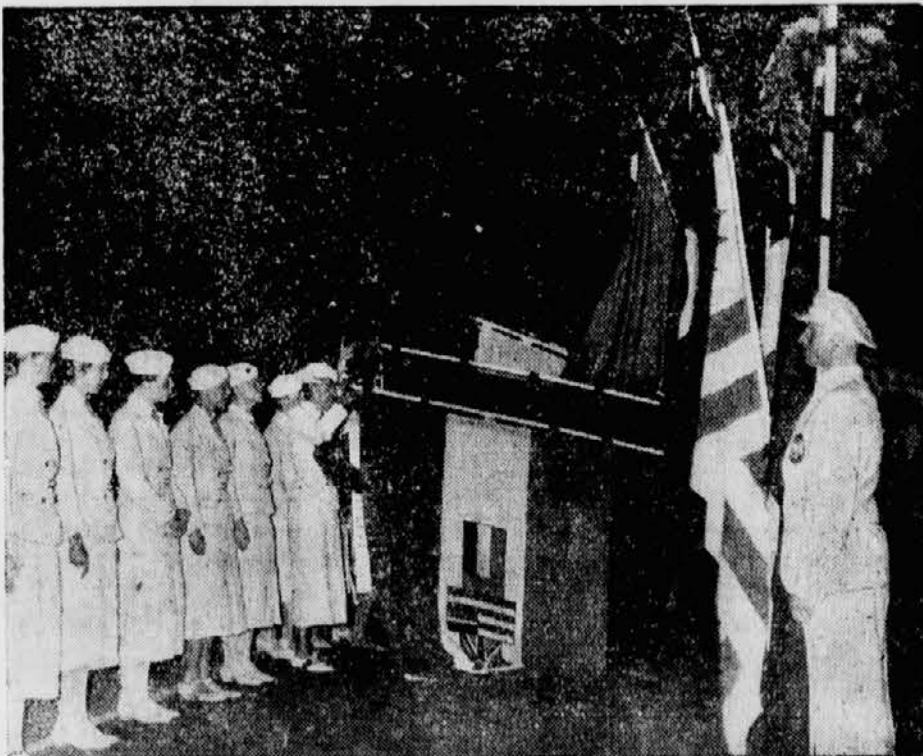
: Das Pörtlacher Tennis-Turnier wurde bei schönem Wetter und bei starkem Besuch zu Ende gebracht. Im Herren Einzel siegte Caska (Tschechoslowakei) in vier Sätzen gegen Matejka. Die jugoslawische Meisterin Kovac gewann das Dameneinzel gegen Frau Vesi Herbst (Österreich) 7:5, 6:2, und die Kombination Kovac-Rebl siegte im gemischten Doppelspiel gegen das Paar Herbst-Mitie. Das Herrendoppelspiel fiel an die Jugoslawen Kukuljovic-Mitie, die das österreichische Paar Bawarowski-Metaga in fünf Sätzen 6:4, 2:6, 6:3, 4:6, 6:3 besiegten.

: Jugoslawische Regelleisterschaft. Der jugoslawische Regelleverband veranstaltete am Samstag und Sonntag in Subotica ein Landesregeltunier, an dem auch zahlreiche Provinzklubs teilnahmen. Endergebnis: 1. Jugoslawija (Subotica) 428 Holz; 2. Ho-

## Der feierliche Abschluß der XI. Olympischen Spiele



Graf Baillet-Latour spricht die Schlußworte zum Ausklang der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936. (Weltbild-M.)



Die Fahnen der Nationen werden von Mädchen bekränzt und mit dem Erinnerungsband der XI. Olympischen Spiele geschmückt. (Weltbild-M.)

Die Frau mit dem leuchtenden Herzen.

Es gibt eine ganz Reihe von Tieren und Pflanzen, die in der Dunkelheit phosphoreszierende Strahlen ausstrahlen. Verschiedene Fische, Weichtiere und Käfer leuchten im Dunkeln. Seit einiger Zeit weiß man, daß auch gelegentlich der menschliche Körper ein phosphoreszierendes Licht ausstrahlen vermag. Die italienischen Mediziner beschäftigen sich schon seit längerer Zeit mit dem Phänomen einer Italienerin, deren Körper bei Nacht zu leuchten beginnt. Diese Erscheinung wurde zuerst von ihren Angehörigen beobachtet, später haben sich die Ärzte von der Tatsache selbst überzeugt. In der Dunkelheit sendet die Brust der Frau ein grünliches Licht aus, das ganz besonders stark

in der Herzgegend wahrnehmbar ist. Der berühmte Internist von Venedig Dr. G. Brotti hat die ungewöhnliche Erscheinung wochenlang in seiner Klinik beobachtet und dabei festgestellt, daß das Licht alle Stunden ungefähr vier bis sechs Sekunden lang sichtbar ist. Eine Erklärung für das Phänomen haben auch die Ärzte bisher noch nicht geben können.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei Alois Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Zur Erzeugung

eines in Jugoslawien patentierten lukrativen Artikels wird Kompagnon(in) mit 50 bis 60 Tausend Din gesucht. Geil. Anträge unter „Hoher Verdienst“ an die Verw. des Bl. 8611

Realitäten

Gasthaus am Fremdenverkehrsort neben einer Textilfabrik in der Nähe von Maribor zu verkaufen. Dazu gehört auch ein Wassersägewerk von 24 PS. Günstiger Platz für eine Holzhandlung. In Zahlung werden auch Sparbücher der Mariborer Geldinstitute genommen. An gebote unter „Gostilnas, Maribor, Postfach 24. 8607

Barparzellen in Höhe günstig zu verkaufen. Anzufragen im Geschäft Rečnik in Hoče. 8602

Zu kaufen gesucht

Brillantring für Dame zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 1483“ an die Verw. 8603

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din 28.— Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Zu verkaufen

Einige Liter Vollmilch, ins Haus gestellt, abzugeben. — Halbärth. Kalvarska 2. 8598

Stellengesuche

Köchin, die selbständig gut kochen und backen kann, neben Stubenmädchen event. auch etwas Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. Spricht Slowenisch und Deutsch. — Adr. Verw. 8624

20jährige Kaufmannstochter sucht Vertrauensstelle oder geht als Kinderfräulein. Adr. Anita, Gosposka 4-I (Salon Hofman). 8626

Offene Stellen

Erstklassige Köchin mit guten Zeugnissen wird gesucht. Zu melden bei Mautner, Trg Svobode 6-II. 8617

Friseurlehrling sucht Baizer, Stolna 1. 8600

Reines Mädchen, das gut kocht, zu 3 Personen gesucht. Adr. Verw. 8606

Stubenmädchen wird für Restaurant gesucht. Adr. Verw. 8625

Unterricht

Einjähriger Handelskurs Kovac, Maribor, Gosposka 46. Einschreibung täglich. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Stellenvermittlung umsonst. 7719

Zu mieten gesucht

Zimmer, rein, Stiegeingang, im Zentrum, samt Frühstück und Wäsche sucht besserer Herr. Anträge unter „350“. 8605

Drei- bis Fünfzimmerwohnung (komplett), ab 1. Oktober gesucht. Anträge unter „Auständig“ an die Verw. o 8623

NIVEA ZAHNPASTA Din. 6.- Leicht schäumend noch erfrischender im Geschmack soarsam im Verbrauch!

Kabinett oder kleineres Zimmer gesucht ab 1. September. Angaben der Zeitung unter „Ständig“. 8622

Zu vermieten

Schönes, möbliertes Zimmer an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Vrazova 6, P. I. 8420

Dreizimmerige, sonnige Wohnung sofort zu vermieten. Anträge unter „Zentrum 40“ an die Verw. 8599

Vermiete rein möbl. separ. Zimmer. Park-Bahnhofnähe. Janežičeva 1. Tomšičev dravovod. 8604

Möbl. sonniges, separ. Zimmer beim Park an einen soliden Herrn zu vergeben. Korščeva 6, Tür 5. 8609

Villenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Garten usw., komfortabel, sofort zu vermieten. Kamniška cesta 16. 815

Lokal, guter Posten, Oroznova ul. 2, zu vermieten, Anzufragen bei Č. Büdefeldt, Gosposka ulica. 8616

Wohnung, Hochparterre, Zimmer, Kabinett, Küche, Magdalenska ulica, verlege mit 1. September an festgestellte Partei mit höchstens einem Kinde. Monatsmiete 450 Din. Zuschriften unter „Ruhige Partei“ an die Verwaltung. 8614

Großes Hoflokal als Lager-raum oder Werkstätte. Vetrinjska 18-I, Pfeifer. 8621

Vermiete schönes, gartenseitiges Zimmer und Küche. — Adr. Verw. 8613

Kabinett mit 1. September zu vergeben. Maistrova 13, Part. rechts. 8620

Möbl. Zimmer mit Verpflegung sofort zu vermieten. Marijina ul. 10-III. 8627

Wiener Messe 6. bis 12. September 1936 Technische und Landwirtschaftliche Messe bis 13. September 1936 Der große Markt Mitteleuropas Aussteller aus achtzehn Staaten Einkäufer aus siebzig Ländern Sonderausstellungen Britisch-Indiens, Frankreichs, Hollands, Italiens und Ungarns Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungarische Durchreisvisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugoslawischen, ungarischen und österreichischen Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer sowie im Luftverkehr. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à 50 Din) erhältlich bei der Wiener Messe-Akt.-Ges., Wien, VII. und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor! Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor und Zastopstvo „Putnik“ A. D., Aleksandrova cesta 35 und dessen Filialen 7961

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1936 30. August bis 3. September 60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken; wesentliche Ermäßigungen in anderen Staaten Alle Auskünfte erteilt der ehrenamtliche Vertreter Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa cesta 33, Telefon 27-62 und die Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd, Knez Mihajlova 33, 8424 LEIPZIGER MESSEAMT / LEIPZIG / DEUTSCHLAND

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

23

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Nichts, mein Lieber, als daß wir mit dem nächsten Zuge fahren.“ „Ach nee!“ „Gewiß doch, mein Goldjunge.“ „Bereuht!“ „Vollkommen klar, alter Junge!“ „Wohin?“ „Gehoben, mein Junge.“ „Ich verstehe kein Wort.“ „Borereit auch nicht nötig, Knäblein.“ „Total mehschugge.“ „Im Gegenteil — sehr vernünftig.“ Kūbejam ist erschlagen. Er findet einfach keine Worte. Er macht nur großem Fruchzoffelste. Das Zähneputzen dauert heute allein eine Viertelstunde. Dann ist er endlich fertig. „Vielleicht erklärst du mir, was dir in die Krone gefahren ist?“ „Vorläufig denke ich nicht daran, Musikante. Wir werden noch tadellos frühstücken und uns dann auf die Socken machen.“ Kūbejam wird widerpenstig. „Ich denke nicht daran!“ „Gemeinsame Kaffe, Musikante!“ „Verdammt!“ „Ja, toll, ich hab' sie!“ „Na —“ „Du mach' schon. Wir können ja noch ein bißchen durch die Wiesen trudeln, wenn du willst. Können sogar auf die Dragoner-Infanterie gehen, wenn du willst. Alles, mein Junge, bloß kein großes Gerede.“ Er klingt wie Hohn in seiner Stimme.

Kūbejam ist „platt“. „Wenn du meinst“, stottert er. Eine tolle Sache! Eine verrückte Sache! „Und die Liefel!“ stößt er endlich hervor. Dabei hat er große Augen und sieht wie ein Kind aus. „Danach ist eine Weile Schweigen. Langsam sagt Peter: „Nicht alle Blütenträume reifen, Freih. Man kann nicht in den Himmel laufen. Und der Himmel — du lieber Gott — es ist sehr weit bis dahin. Man denkt ihn sich immer näher. Viel zu nahe. Und er ist doch so hoch da oben — oh, Musikante!“ „Ja“, sagte Kūbejam dumm. „Ich glaube, Musikante, der Himmel, den wir träumen, den wir beide suchen, der ist so weit, daß wir ihn nie mehr finden. Wir armen Spaken, wir armen Vögel, die bloß so ein bißchen flattern, wir armen Sperlinge.“ Es wird Kūbejam seltsam ums Herz. Er blickt Peter groß an. „Wir armen Sperlinge Gottes“, sagt er leise. Stille. — Peter steht am Fenster und hat die Hände gefaltet. „Ja, das wollte ich sagen, Musikante.“ Und nun sagt keiner ein Wort mehr. Kūbejam ist ganz still. Er bindet sich seine Schleiße vorn Spiegel. Die Hände zittern ihm ein wenig. „Ich weiß nicht“, murmelt er nach einer Weile, „es ließ sich alles so gut an.“

Peter steht am Fenster und pfeift leise und ernsthaft irgendeine dumme Schlagermelodie vor sich hin. Neuntes Kapitel. Arbeiten, nichts als Arbeiten! Das ist von jeher die beste Medizin gewesen. Peter nimmt sie täglich reichlich ein. Arbeiten, arbeiten! Es ist wie eine Befessenheit über ihn gekommen. Sie reden nicht viel miteinander, die beiden Mansardenvögel. Jeder steckt zu tief in seiner Arbeit drin. Längst ist der Herbst gekommen, schon weht der kühlere Atemzug des Winters. Bald wird Weihnachten sein. Um diese Zeit ist es, daß Peter wieder mal an das lebendige Leben erinnert wird. Er ist aus einer Vorlesung gekommen und schlendert gemächlich ein Stück durch die Charlottenburger Gegend, um noch ein bißchen die frische Luft zu genießen. Noch ein Vierteljahr, dann kann ihm die Technische Hochschule da hinter ihm gut sein. Dicht neben ihm am Rand des Bürgersteiges heult plötzlich eine Hupe auf, gleich danach ein kurzes, zierendes Quietschen. Ein Auto wird mit der Handbremse energisch gestoppt. Als Peter zur Seite blickt, sieht er ein fabelhaftes, himmelblaues Kabriolett und eine fabelhafte, junge Dame am Steuer, die ihm zuruft: „Guten Tag, Herr Peter Himmelreich. Ausgerechnet hier in der Berliner Straße müssen wir uns wiedersehen.“ „Oh, Fräulein von Harisch!“ „In Lebensgröße. Und nicht einmal sehr böse über Sie Sie Musterfächer.“ Sie reicht ihm die Hand. Daß sie hier des öfteren schon versucht hat, ihm zu begegnen, braucht er ja nicht zu wissen. „Steigen Sie ein, ich fahre Sie ein Stück.“

Er kann nicht gut nein sagen. Aber die Begegnung ist ihm fatal. Seit jenem ersten Ausflug im Vorfrühling ist er ihr aus dem Wege gegangen. Kein Gedanke an einen Anruf, den er damals versprochen hatte. Zum Sommer war sie glücklicherweise, wie er bald heraus hatte, verreist, und erst im September ist sie wieder zurückgekommen. Seit dieser Zeit aber hat er die Harische Villa in Dahlem nicht mehr betreten. Er hat nur noch gelegentlich im Stadthaus Herrn von Harischs, das im neuen Hochhaus am Potsdamer Platz liegt, gearbeitet und dabei immer so ein bißchen Angst gehabt, daß Eta von Harisch mal dort hereinbrechen könnte. „Na, nun ist's also hier passiert.“ „Aber bitte nicht wieder Entführung spielen“, sagt er mit einem kümmerlichen Versuch, zu scherzen, während er sich neben sie klemmt. Sie fährt an und hat ein hübsches Lächeln im Gesicht. „Das hätten Sie auch gar nicht verdient.“ „Müchtig viel zu tun —“, stottert er unsicher. „Na, nun ist's ja bald geschafft.“ „Dann wäre also die Aussicht vorhanden, daß Sie demnächst keine Verabredungen mehr vergessen, wie?“ „Denkt sie also doch noch daran“, geht es Peter durch den Kopf. Natürlich denkt sie daran. Seit sie von ihrem sommerlichen Trip nach der Schweiz über die Kurkliste in Italien zurückgekehrt ist, denkt sie wieder an Peter Himmelreich. Dagegen ist gar nichts zu machen. Die esogarten und weltgewandten Männer da draußen, die um sie waren, die mehr oder weniger jungen Salonlöwen hier in Berlin, die um sie herumstreichten, die famosen Sportkameraden vom Klub — dieser Typ ist ihr zu vertraut, als daß sie ihn sonderlich interessant fände und sich ernsthaft für diesen oder jenen entscheiden könnte.